



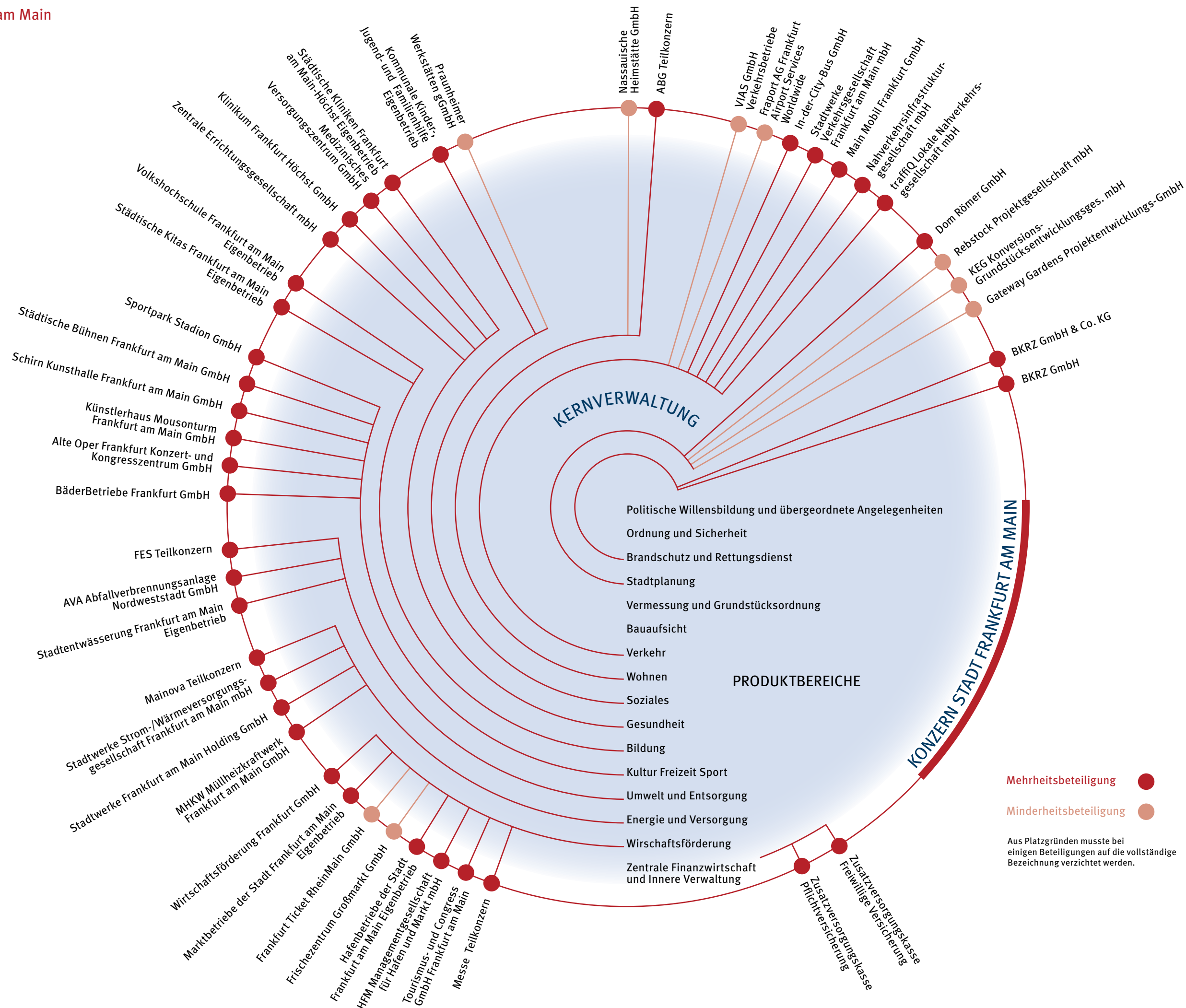
Konsolidierter Gesamtabchluss 2009

Daseinsvorsorge
auf höchstem Niveau

Inhalt

1	EINLEITUNG	8
2	VERGLEICH ZWISCHEN EINZEL- UND KONSOLIDIERTEM GESAMTABSCHLUSS DER STADT FRANKFURT AM MAIN	12
3	DER KONZERN STADT FRANKFURT AM MAIN	
3.1	Beteiligungen	13
3.2	Konsolidierungskreis	14
3.3	Verflechtungen innerhalb des Konzerns	16
4	ERSTKONSOLIDIERUNG ZUM 01.01.2009	
4.1	Rechtliche Grundlagen	18
4.2	Aktive Unterschiedsbeträge	21
4.3	Passive Unterschiedsbeträge	23
5	KONSOLIDierter GESAMTABSCHLUSS ZUM 31.12.2009	
5.1	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	25
5.2	Konsolidierte Gesamtvermögensrechnung	26
5.3	Übersichten	28
5.4	Anhang	
5.4.1	Allgemeine Angaben	38
5.4.2	Abgrenzung des Konsolidierungskreises	39
5.4.3	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	40
5.4.4	Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung	43
5.4.5	Erläuterungen der Positionen der Gesamtergebnisrechnung	56
5.4.6	Konzernverrechnungen und Entwicklung der Unterschiedsbeträge	62
5.4.7	Sonstige Angaben	64
5.4.7.1	Haftungsverhältnisse	64
5.4.7.2	Anzahl der Beamten und Beschäftigten	64
5.4.7.3	Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats	64
5.5	Konsolidierungsbericht	
5.5.1	Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage	66
5.5.2	Stand der Aufgabenerfüllung	69
5.5.3	Bewertung des Gesamtabchlusses im Hinblick auf die dauernde Leistungsfähigkeit	72
5.5.4	Ausblick auf die zukünftige Entwicklung	72
	Anlage Konsolidierungskreis	75
	Abkürzungsverzeichnis	83

Konsolidierungskreis
und Produktbereiche
des Konzerns
Stadt Frankfurt am Main



Liebe Leserinnen und Leser,

unser Frankfurt am Main ist eine wirtschaftlich starke und eine soziale Stadt zugleich. Hierzu tragen in hohem Maße auch die Gesellschaften und Betriebe bei, die der Stadt gehören bzw. an denen sie beteiligt ist.

Die Stadt und ihre Unternehmen sind zusammen Garant für ein attraktives und lebenswertes Frankfurt, mit einer modernen Infrastruktur, mit Wohnraum für alle Bevölkerungsteile, mit sicherer und klimaschonender Energie und hoher Mobilität. Internationale Erreichbarkeit, Leit-Messen von Weltrang, medizinisch fortschrittliche Versorgung und zukunftsweisende Entsorgung in regionaler Kooperation sind in Frankfurt am Main mit den Namen unserer Beteiligungen verbunden.

Diese Leistungsfähigkeit der Stadt und ihrer Unternehmen drückt sich auch in beeindruckenden Zahlen aus, die das Gesamtbild eines Konzerns Stadt ergeben. Zum ersten Mal legen wir Ihnen einen konsolidierten Gesamtabschluss des Konzerns Stadt Frankfurt am Main vor. Da die konzerninternen Wechselbeziehungen herausgerechnet (konsolidiert) wurden, ist nun eine Gesamtübersicht auf das städtische Vermögen (18,6 Mrd. €), die städtischen Verbindlichkeiten und Rückstellungen (7,3 Mrd. €) und das städtische Eigenkapital (9,8 Mrd. €) möglich.

Die Stadt Frankfurt am Main mit all ihren ausgegliederten Unternehmen und Sondervermögen weist eine Bilanzsumme von insgesamt rund 18,6 Mrd. € aus. Dies entspricht der Konzernbilanz eines mittleren Dax-Unternehmens und macht deutlich, welche umfassenden Aufgaben der Daseinsvorsorge erbracht werden. Besonders erfreulich ist, dass sich die städtischen Unternehmen auch in der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise behauptet haben. Das zeigt, dass sich die Politik des nachhaltigen Wirtschaftens bewährt. Sicherung der Daseinsvorsorge auf hohem Niveau und wirtschaftlicher Erfolg gehören in Frankfurt am Main zusammen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die nach der Umstellung von der Kameralistik auf die Doppik nun die umfassenden Zahlenwerke erarbeitet und diesen Konzernabschluss erstellt haben.



Ihre
Petra Roth
Petra Roth
Oberbürgermeisterin



Ihr
Uwe Becker
Uwe Becker
Stadtkämmerer

Konzernbilanz zum 31.12.2009

	31.12. 2009 in Mio. €	01.01. 2009 in Mio. €
AKTIVA	18.645,7	18.435,4
ANLAGEVERMÖGEN	16.954,0	16.151,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	140,4	124,4
Sachanlagevermögen	14.698,6	14.425,4
Finanzanlagevermögen	2.115,0	1.602,0
UMLAUFVERMÖGEN	1.633,1	2.231,7
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52,1	48,5
Fertige und unfertige Erzeugnisse, Leistungen und Waren	142,9	133,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	651,2	735,4
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,3	10,5
Flüssige Mittel	786,6	1.304,2
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	55,5	49,6
AKTIVE LATENTE STEUERN	3,1	2,3

	31.12. 2009 in Mio. €	01.01. 2009 in Mio. €
PASSIVA	18.645,7	18.435,4
EIGENKAPITAL	9.778,2	9.984,2
Nettoposition und Gezeichnetes Kapital	8.219,0	8.275,6
Rücklagen und Sonderrücklagen	1.467,6	912,1
Währungsdifferenzen und sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitaländerungen	-1,6	
Konzernbilanzverlust/-gewinn	-191,1	517,8
Anteile Dritter am Eigenkapital	284,3	278,7
UNTERSCHIEDSBETRAG AUS KAPITALKONSOLIDIERUNG	14,5	89,9
SONDERPOSTEN	1.461,3	1.419,2
RÜCKSTELLUNGEN	2.704,2	2.601,9
VERBINDLICHKEITEN	4.581,5	4.175,6
PASSIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	91,7	150,0
PASSIVE LATENTE STEUERN	14,3	14,6

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2009

	in Mio. €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.814,0
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	276,0
Kostensatzleistungen und -erstattungen	67,7
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	26,0
Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen	1.728,5
Erträge aus Transferleistungen	136,8
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	153,0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen, -zuschüssen und Investitionsbeiträgen	62,6
Sonstige ordentliche Erträge	294,1
Summe der ordentlichen Erträge	5.558,7
Personalaufwendungen	-1.178,9
Versorgungsaufwendungen	-148,0
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-2.529,7
Abschreibungen	-498,6
Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen	-290,5
Steueraufwendungen einschl. Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen (nur Kommune)	-368,4
Transferaufwendungen	-596,5
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-49,9
Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.660,5
Verwaltungsergebnis	-101,8
Finanzerträge	128,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-159,2
Finanzergebnis	-30,4
Ordentliches Ergebnis	-132,2
Außerordentliche Erträge	26,7
Außerordentliche Aufwendungen	-19,4
Konzernjahresfehlbetrag	-124,9
Außerordentliches Ergebnis	7,3
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-32,7
Konzernjahresfehlbetrag nach Anteilen Dritter	-157,6
Gewinnvortrag	517,8
Einstellung in die Rücklage	-551,3
Konzernbilanzverlust	-191,1

1 Einleitung

Im Rahmen des Neuen Kommunalen Rechnungs- und Steuerungssystems (NKRS) hat die Stadt Frankfurt am Main ihr Rechnungswesen von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt.

Erstmals mit dem Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2007 wurde den Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern sowie den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung ein Jahresabschluss vorgelegt, der neben der Darstellung von Aufwendungen und Erträgen (Ergebnisrechnung), von Einzahlungen und Auszahlungen (Finanzrechnung) auch eine Vermögensrechnung (Bilanz) für das städtische Vermögen der Kernverwaltung beinhaltet.

Der Blick alleine auf die Kernverwaltung reicht allerdings vor dem Hintergrund des umfangreichen Beteiligungsportfolios nicht aus, um die gesamte wirtschaftliche Situation des „Konzerns“ Stadt Frankfurt am Main zu erfassen.

Ein großer Anteil städtischen Vermögens und Kapitals ist in Unternehmen und Sondervermögen (im Weiteren als „Aufgabenträger“ bezeichnet) ausgegliedert. Erst die zusammengefasste Darstellung in einem Konzernabschluss (im Weiteren als „konsolidierter Gesamtabschluss“ bezeichnet) stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt Frankfurt am Main vollständig dar. Der konsolidierte Gesamtabschluss ist dabei nicht

einfach nur die Summe der Einzelabschlüsse aller Aufgabenträger und der Konzernmutter, sondern die Abbildung des Konzerns Stadt Frankfurt am Main als rechtliche und wirtschaftliche Einheit unter Eliminierung / Konsolidierung sämtlicher konzerninterner Vermögens-, Schulden-, Kapital- und Ergebnisverflechtungen („Einheitsfiktion“).

Der konsolidierte Gesamtabschluss ist somit nicht nur ein „Anhängsel“ zum Einzelabschluss, er stellt das zentrale Ziel der Reformen des öffentlichen Haushalts- und Rechnungswesens sicher, mehr Transparenz zu schaffen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einer Kommune vollständig darzustellen.

PRODUKTBEREICH: Wirtschaftsförderung

- Messe Teilkonzern
- Tourismus und Congress GmbH Frankfurt am Main
- Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH
- Hafengebiete der Stadt Frankfurt am Main Eigenbetrieb
- HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH
- Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main Eigenbetrieb
- Frankfurt Ticket RheinMain GmbH
- Frischezentrum Großmarkt GmbH

Messe Teilkonzern



Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M.	60%
Mitarbeiter 2009 weltweit	1.492
Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €	421,4
Zahl der Messen 2009	91
Zahl der Besucher 2009 in Mio.	3,2

● Mehrheitsbeteiligung

● Minderheitsbeteiligung

1 Einleitung

Nach § 114s Abs. 5 HGO ist der konsolidierte Gesamtabschluss bis spätestens zum 31.12.2015 erstmalig aufzustellen. Die Stadt Frankfurt am Main hat sich frühzeitig entschieden, als erste hessische Kommune den Gesamtabschluss bereits zum 31.12.2009 vorzulegen.

Die Aufstellung des konsolidierten Gesamtabschlusses der Stadt Frankfurt am Main erforderte im Vorfeld eine Reihe von inhaltlichen Festlegungen und organisatorischen Maßnahmen, die einen entsprechenden Anpassungsbedarf für alle Aufgabenträger im Konzernverbund nach sich zogen. Daher wurde bereits in 2007 eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Referats Beteiligungen,

des Revisionsamtes und der Aufgabenträger unter Federführung der Stadtkämmerei gebildet, um frühzeitig Sachverhalte wie die rechtlichen Grundlagen, die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Abstimmung der konzerninternen Verflechtungen („Saldenabstimmung“), die einheitliche Bilanzierung, den einheitlichen Kontenplan („Positionsplan“), die Konsolidierungsmethoden und auch den Einsatz der Konsolidierungssoftware festzulegen. Die Ergebnisse wurden in einer Konzernrichtlinie zusammengefasst.

Bereits zum 31.12.2008 wurde ein erster Gesamtabschluss als Testfall erstellt, der dazu diente, zum einen die festgelegten Anforderungen und die eingeführte Software

auf Praxistauglichkeit zu erproben, zum anderen die erhobenen Daten als Grundlage für die Erstkonsolidierung zum 01.01.2009 zu verwenden. Auf Basis der Erstkonsolidierung wurde nun zum 31.12.2009 der erste konsolidierte Gesamtabschluss aufgestellt.

Im Weiteren wird nach einem Vergleich zwischen Einzel- und konsolidiertem Gesamtabschluss (Kapitel 2) der Konzern Stadt Frankfurt am Main dargestellt (Kapitel 3). Im Anschluss daran gibt Kapitel 4 einen Überblick über die Erstkonsolidierung zum 01.01.2009 als Grundlage des Gesamtabschlusses.

In Kapitel 5 wird der konsolidierte Gesamtabschluss zum 31.12.2009 auf der Basis der rechtlichen Vorschriften dargestellt. Die

ersten Unterkapitel beinhalten die konsolidierte Gesamtvermögens- und Gesamtergebnisrechnung sowie die Übersichten bezüglich Anlagevermögen, Forderungen, Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Der Anhang (Unterkapitel 5.4) enthält neben den gesetzlichen Grundlagen und den Begriffsbestimmungen die Abgrenzung des Konsolidierungskreises sowie die Erläuterungen zu den Positionen der Gesamtvermögens- und Gesamtergebnisrechnung. Der Konsolidierungsbericht (Unterkapitel 5.5) stellt die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns dar und gibt einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung.

PRODUKTBEREICH: Wohnen



- ABG Teilkonzern
- Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH

- Mehrheitsbeteiligung
- Minderheitsbeteiligung

ABG Teilkonzern

Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M.	99,99%
Mitarbeiter 2009	866
Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €	375,7
Anzahl Wohnungen gesamt	48.936
Anzahl Wohnungen preisfrei	30.804

2 Vergleich zwischen Einzel- und konsolidiertem Gesamtabchluss der Stadt Frankfurt am Main

Die folgende Übersicht zeigt eine Gegenüberstellung zwischen der Vermögensrechnung der Kernverwaltung (Einzelabschluss) und der konsolidierten Gesamtvermögensrechnung: Das Anlagevermögen im konsolidierten Gesamtabchluss ist mit 16.954,0 Mio. € um 4.732,9 Mio. € höher als im Einzelabschluss. Unter Beachtung der Eliminierung der Beteiligungs-

buchwerte ist ca. 36% des Anlagevermögens in städtische Aufgabenträger ausgegliedert. Die offenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind aus Konzernsicht um 279,1 Mio. € höher als im Einzelabschluss. Das Eigenkapital beträgt aus Konzernsicht 9.778,2 Mio. €. Das Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) aus Konzernsicht, also die Gesamtverschuldung der Stadt Frankfurt am Main beträgt 7.285,7 Mio. € und liegt damit um 4.270,4 Mio. € höher als im Einzelabschluss. Der Konzernjahresfehlbetrag unter Berücksichtigung der Anteile fremder Gesellschafter liegt bei 157,6 Mio. € und damit wesentlich unter dem des Einzelabschlusses.

Insgesamt wird deutlich, dass letztendlich nur der konsolidierte Gesamtabchluss die wirtschaftliche Lage der Stadt Frankfurt am Main vollständig wiedergibt.

	Einzelabschluss in Mio. €	konsolidierter Gesamtabchluss in Mio. €
Aktiva	13.249,4	18.645,7
- davon Anlagevermögen	12.221,1	16.954,0
- davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	372,1	651,2
- davon Liquide Mittel	616,8	786,6
Passiva	13.249,4	18.645,7
- davon Eigenkapital	9.066,8	9.778,2
- davon Rückstellungen	1.367,0	2.704,2
- davon Verbindlichkeiten	1.648,3	4.581,5
Jahresfehlbetrag	-310,8	-157,6

3 Der Konzern Stadt Frankfurt am Main

3.1 Beteiligungen

Die Stadt Frankfurt am Main verfügt über ein umfassendes Beteiligungsportfolio. Ein großer Aufgabenbereich wird heute durch eine Vielzahl von Gesellschaften, Betrieben und Institutionen in unterschiedlicher Rechtsform erfüllt. Im Wesentlichen handelt es sich um Unternehmen in privater Rechtsform, aber auch um Sondervermögen in Form der Eigenbetriebe bzw. der Zusatzversorgungskasse.

Insgesamt verfügt die Stadt Frankfurt am Main über 270 Beteiligungen bis zur 5. Beteiligungshierarchieebene. Der jährliche Beteiligungsbericht gibt einen ausführlichen Überblick über die einzelnen Aufgabenträger in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen.

Der Fokus wird dabei auf die Einzeldarstellung der Aufgabenträger und deren Aufgabenerfüllung gerichtet. Die zusammenfassende Gesamtsicht auf den Konzern Stadt Frankfurt am Main ist aber nicht Aufgabe des Beteiligungsberichts.

Die zusammenfassende Gesamtübersicht und damit der Blick auf sämtliches Vermögen, sämtliche Schulden und das Gesamteigenkapital sowie das Gesamtergebnis unter Eliminierung konzerninterner Verflechtungen und unter Einbeziehung der Kernverwaltung als Konzernmutter ist die Aufgabe des jetzt erstmals erstellten konsolidierten Gesamtabchlusses.

PRODUKTBEREICH:

Energie und Versorgung

- Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH
- Mainova Teilkonzern
- Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
- MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH

Mainova Teilkonzern

Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M. (über die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH)	75,22%
Mitarbeiter 2009	2.893
Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €	1.535,1
Stromerzeugung 2009	1,2 Mio. MWh



● Mehrheitsbeteiligung

● Minderheitsbeteiligung

3.2 Konsolidierungskreis

Um diese Gesamtsicht zu erstellen, ist vorab der Kreis der Aufgabenträger abzugrenzen, der in die Betrachtung einbezogen werden soll (sog. „Konsolidierungskreis“), damit ein möglichst umfassendes Gesamtbild des Konzerns Stadt Frankfurt am Main dargestellt werden kann. Unter Beachtung der Ziffer 2 zu § 53 des Entwurfs der Verwaltungsvorschriften zum Zehnten Abschnitt (Gesamtabschluss) der GemHVO-Doppik (E-VV) wurden in den Konsolidierungskreis sämtliche direkte und indirekte Beteiligungen aufgenommen, an denen die Stadt Frankfurt am Main mit über

50 % (verbundene Aufgabenträger) bzw. mit 20-50 % (assoziierte Aufgabenträger) beteiligt ist. Einige wenige Unternehmen wurden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht im Konsolidierungskreis berücksichtigt. In Kapitel 5.4.2 wird die Ableitung des Konsolidierungskreises detailliert erläutert.

Der Konzern beinhaltet zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.01.2009 inklusive der Kernverwaltung 87 verbundene und 27 assoziierte Aufgabenträger über alle Aufgabengebiete der Stadtverwaltung. Davon sind 35 direkte und 79 indirekte Beteiligungen. Die

Abbildung auf der Innenseite des Umschlags dieser Broschüre gibt einen Überblick über die Aufgabenträger des Konsolidierungskreises und deren Zuordnung zu den Aufgaben-/Produktbereichen der Stadt Frankfurt am Main.

Durch die weitverzweigte Beteiligungsstruktur stellen einige der großen Aufgabenträger selbst Konzerne dar, die insbesondere die Bereiche Versorgung (Mainova Teilkonzern), Entsorgung (FES Teilkonzern), Verkehr (VGF GmbH/Fraport AG im Stadtwerkekonzern), Wohnen (ABG Teilkonzern) und Wirtschaft (Messe Teilkonzern) abdecken. Die folgende Abbildung stellt die 10 größten Aufgabenträger nach ihrem Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz dar.

Aufgabenträger*	Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €
Mainova Teilkonzern	1.535,1
Messe Teilkonzern	421,4
ABG Teilkonzern	375,7
Städtische Kliniken	143,7
VGF GmbH	125,8
FES Teilkonzern	88,5
Stadtentwässerung	85,6
HFM GmbH	17,3
Städtische Kitas	14,9
Alte Oper GmbH	10,3

* ohne Kernverwaltung und ZVK Pflichtversicherung

PRODUKTBEREICH: Gesundheit

- Städtische Kliniken Frankfurt am Main – Höchst Eigenbetrieb
- Medizinisches Versorgungszentrum an den Städtischen Kliniken Frankfurt am Main Höchst GmbH
- Klinikum Frankfurt Höchst GmbH
- Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH



Städtische Kliniken Frankfurt am Main-Höchst Eigenbetrieb

Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M.	100 %
Mitarbeiter 2009	1.581
Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €	143,7
Fallzahlen 2009	33.507

● Mehrheitsbeteiligung

● Minderheitsbeteiligung

3.3 Verflechtungen innerhalb des Konzerns

Die Leistungen einer Stadt werden oftmals nicht durch eine Organisation allein erbracht, sondern durch das Zusammenwirken von Unternehmen, Betrieben und Ämtern innerhalb des Konzerns. Dadurch entstehen vielfältige Verflechtungen, die im Sinne der sog. „Einheitsfiktion“ zu eliminieren sind, um den Konzern als ein Unternehmen mit vielen Betriebsstätten darzustellen.

Die FES GmbH ist bspw. verantwortlich für die Abfallentsorgung im Frankfurter

Stadtgebiet. Gebührenfestsetzung und –einzug erfolgen durch das Umweltamt. Gleichzeitig betreibt die FES GmbH gemeinsam mit der Mainova AG die MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zur Energiegewinnung. Die erzeugte Energie versorgt die Bürger in den Stadtteilen Nordweststadt und Riedberg mit Fernwärme.

Die traffiQ GmbH beauftragt im Bereich des lokalen Verkehrs die VGF GmbH und die In-der-City-Bus GmbH, zwei Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns, mit der Erbringung von Verkehrsleistungen. Die Zuschüsse der Stadt Frankfurt am Main für diese Leistungen werden über die traffiQ GmbH an die Verkehrsleister weitergeleitet.

Diese Beispiele sind nur ein kleiner Ausschnitt, der die mannigfaltigen und über viele Stufen des Leistungserstellungsprozesses sich erstreckenden Verflechtungen der Konzernorganisationen deutlich macht. Diese gilt es im Rahmen des konsolidierten Gesamtabchlusses zu eliminieren.

Allein im Bereich Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Haushaltsjahr 2009 988,8 Mio. € an konzerninternen Verflechtungen eliminiert, bei den Aufwendungen und Erträgen 941,2 Mio. €. Daneben existiert auf Grund der Anteilsbesitzverhältnisse der Konzernmutter zu den Töchtern ein Volumen an Kapitalverflechtungen i.H.v. 1.541,7 Mio. €, das ebenfalls konsolidiert wurde.

PRODUKTBEREICH:
Umwelt und Entsorgung



- FES Teilkonzern
- AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH
- Stadtentwässerung Frankfurt am Main Eigenbetrieb

FES Teilkonzern



Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M.	51 %
Mitarbeiter 2009	1.422
Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €	88,5
Gesamelter Restmüll in 2009 in t	164.400
Gesammeltes Altpapier in 2009 in t	72.100

Stadtentwässerung Frankfurt am Main Eigenbetrieb

Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M.	100%
Mitarbeiter 2009	407
Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €	85,6
Länge der Entwässerungskanäle in km (ca.)	1.600



- Mehrheitsbeteiligung
- Minderheitsbeteiligung



4 Erstkonsolidierung zum 01.01.2009

4.1 Rechtliche Grundlagen

Eine Voraussetzung für den konsolidierten Gesamtabchluss zum 31.12.2009 ist die Erstellung einer Konzernöffnungsbilanz zum 01.01.2009. Dazu gehört die erstmalige Aufrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochteraufgabenträger. Dieser Vorgang, der auch als „Erstkonsolidierung“ bezeichnet wird, erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral. Der Zeitpunkt der Wertermittlung muss dabei nicht zwingend mit dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung übereinstimmen.

Im kommunalen Umfeld gelangen die Tochteraufgabenträger selten durch Erwerb zum Konzernverbund, sondern sind durch Ausgliederungen aus der Kernverwaltung oftmals zeitlich weit vor Erstellung der doppelten Eröffnungsbilanz der Konzernmutter entstanden. Somit fehlt regelmäßig eine Ausgliederungsbilanz. Daher stellt sich die Frage, zu welchem Zeitpunkt die Wertermittlung der Beteiligungsbuchwerte und des anteiligen Eigenkapitals sowie deren Aufrechnung stattfinden sollen.

Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport als Ordnungsgeber hat für die hessischen Kommunen in Ziffer 1.9 zu § 53 E-VV den Zeitpunkt der Erstkonsolidie-

rung auf den Stichtag der Eröffnungsbilanz des Gesamtabchlusses festgelegt.

Für die Stadt Frankfurt am Main ist dies somit der 01.01.2009.

Ziffer 2 zu § 53 E-VV schreibt den Kommunen verbindlich vor, dass Aufgabenträger, an denen der Kommune die Mehrheit der Stimmrechte zusteht (verbundene Aufgabenträger), in Form der Vollkonsolidierung in den Gesamtabchluss eingehen. Dagegen gehen Aufgabenträger, an denen die Kommune nicht über die Mehrheit der Stimmrechte, aber mindestens über den fünften Teil der Stimmrechtsanteile verfügt (assoziierte Aufgabenträger), in Form der At-Equity-Konsolidierung in den Gesamtabchluss ein. Danach gehen im Kon-

zern Stadt Frankfurt am Main 87 verbundene Aufgabenträger in Form der Vollkonsolidierung und 27 assoziierte Aufgabenträger in Form der At-Equity-Konsolidierung in den Gesamtabchluss ein.

Ziffer 5.2 zu § 53 E-VV lässt den Kommunen hinsichtlich der Kapitalkonsolidierungsmethode die Wahl zwischen der Buchwert- und der Neubewertungsmethode des § 301 Abs. 1 HGB in alter Fassung.

Die Stadt Frankfurt am Main hat sich für die Buchwertmethode entschieden, bei der im Gegensatz zur Neubewertungsmethode keine vollständige Neubewertung des Vermögens und der Schulden der Aufgabenträger erfolgt, sondern die Vermögens- und Schul-

PRODUKTBEREICH: Verkehr

- Main Mobil Frankfurt GmbH
- In-der-City-Bus GmbH
- Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH
- Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
- Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide
- VIAS GmbH Verkehrsbetriebe
- traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide



Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M. (über die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH)	20,13%
Mitarbeiter 2009 weltweit	18.824
Starts / Landungen (Frankfurt) in Tsd.	463
Passagiere 2009 (Frankfurt) in Mio.	51



- Mehrheitsbeteiligung
- Minderheitsbeteiligung

Rechtliche Grundlagen

denbewertung aus den angepassten Einzelabschlüssen (sog. „Kommunalbilanz II“) der Aufgabenträger übernommen werden.

Durch den Vergleich des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen Eigenkapital entsteht entweder ein aktiver Unterschiedsbetrag (Beteiligungsbuchwert ist größer als das anteilige Eigenkapital) oder ein passiver Unterschiedsbetrag (Beteiligungsbuchwert ist kleiner als das anteilige Eigenkapital). Der aktive Unterschiedsbetrag ist zunächst, wenn vorhanden, auf stille Reserven des Anlagevermögens aufzuteilen, ein verbleibender Betrag ist als sogenannter „Geschäfts- oder Firmenwert“ im immateriellen Vermögen auszuweisen und über die betriebsgewöhnliche

Nutzungsdauer, höchstens aber 15 Jahre, linear abzuschreiben oder ergebnisneutral mit den Rücklagen zu verrechnen (Ziffer 5.3 zu § 53 E-VV).

Nach Ziffer 5.4 zu § 53 E-VV können mehrstufig organisierte Konzerne bei der Konsolidierung vorhandene Teilkonzernabschlüsse von Aufgabenträgern zugrunde legen.

Die Stadt Frankfurt am Main hat sich entschieden, für die Teilkonzerne Messe, ABG, FES und Mainova die Teilkonzernabschlüsse zu verwenden. Auf Grund der Heterogenität der Stadtwerke Frankfurt wird in diesem Teilkonzern mit Ausnahme des Mainova Teilkonzerns auf die angepassten Einzelabschlüsse zurück gegriffen.

4.2 Aktive Unterschiedsbeträge

In der Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung zum 01.01.2007 wurden die Beteiligungsbuchwerte der Aufgabenträger mit Hilfe der Eigenkapitalspiegelbildmethode – also mit dem anteiligen Eigenkapital zu diesem Stichtag – bewertet. Zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wurden diese Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital zum 01.01.2009 aufgerechnet. Dabei sind folgende aktive Unterschiedsbeträge von insgesamt 75,7 Mio. € entstanden:

A) KONZERNMUTTER BZW. STADTWERKEKONZERN	
Aufgabenträger	in Mio. €
Mainova Teilkonzern	33,9
Städtische Kitas	5,5
Sportpark Stadion	3,0
Übrige	1,5
Summe	43,9
B) AUS TEILKONZERNEN ÜBERNOMMEN	
Aufgabenträger	in Mio. €
Messe Teilkonzern	29,6
FES Teilkonzern	2,2
Summe	31,8
Gesamt	75,7

PRODUKTBEREICH:
Kultur Freizeit Sport

- Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklung mbH
- Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH
- Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH
- Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH
- Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH
- BäderBetriebe Frankfurt GmbH



Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH

Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M.	100 %
Mitarbeiter 2009	30
Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €	10,3
Veranstaltungen 2009	346
Zahl der Besucher 2009	491.746

Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projekt- entwicklungen mbH

Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M.	100 %
Mitarbeiter 2009	24
Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €	7,3
Zuschauerzahlen Commerzbank Arena 2009	1.411.904
Zahl der Veranstaltungen 2009	42



- Mehrheitsbeteiligung
- Minderheitsbeteiligung

Aktive Unterschiedsbeträge

Die aktiven Unterschiedsbeträge auf Ebene der Konzernmutter betragen 43,9 Mio. €. Der aktive Unterschiedsbetrag der Städtischen Kitas und der Sportpark Stadion GmbH ist durch eine Eigenkapitalreduzierung in Folge einer nachträglichen Korrektur bzw. eines Verlustes in den Einzelabschlüssen entstanden und ist daher im Jahr 2009 in voller Höhe außerordentlich abgeschrieben worden. Bei den 33,9 Mio. € des Mainova Teilkonzerns handelt es sich um eine aufgedeckte stille Reserve, die dem Grundstücksvermögen zugeordnet

wurde. Alle weiteren aktiven Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen und gemäß Ziffer 5.3 zu § 53 E-VV linear über 15 Jahre abgeschrieben.

Von der Gesamtsumme sind 31,8 Mio. € aus den Konzernabschlüssen der Teilkonzerne Messe und FES als Geschäfts- und Firmenwerte übernommen worden. Zukünftige Veränderungen des Wertes in den Teilkonzernabschlüssen werden auch im Gesamtabschluss der Stadt Frankfurt am Main übernommen.

4.3 Passive Unterschiedsbeträge

Neben den aktiven sind im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge von insgesamt 369,7 Mio. € entstanden.

Bei der Abbildung dieser passiven Unterschiedsbeträge in der Gesamtvermögensrechnung ist zu unterscheiden, ob es sich um Aufgabenträger handelt, die Gewinne ausweisen oder aber um Aufgabenträger, deren Verluste durch Zuschüsse ausgeglichen bzw. mit Gewinnen innerhalb des Konzerns verrechnet werden (Querverbund im Stadtwerkekonzern). Im ersten Fall sind die Unterschiedsbeträge aus der Steigerung des anteiligen Eigenkapitals auf Grund von Gewinnen der Aufgabenträger seit 2007 entstanden. Dementsprechend werden sie unter den Gewinnrücklagen in der Gesamtvermögensrechnung ausgewiesen. Diese Unterschiedsbeträge summieren sich zu insgesamt 279,8 Mio. €.

Im zweiten Fall entsteht der Unterschiedsbetrag entweder dadurch, dass der geleistete Zuschuss nicht vollständig zur Verlustabdeckung benötigt wurde und zum Stichtag in der Kapitalrücklage verblieben ist bzw. trotz vorhandenen Eigenkapitals auf Grund dauerhafter Verluste auf einen Beteiligungsansatz von 0,-€ im Einzelabschluss abgewertet wurde. Der entstandene Unterschiedsbetrag wird in der Eröffnungsbilanz unter einer gesonderten Position „Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung“ ausgewiesen und wurde in Höhe der in 2009 entstandenen Verluste der Aufgabenträger ergebniswirksam aufgelöst.

A) NICHTZUSCHUSSGESELLSCHAFTEN	
Aufgabenträger	in Mio. €
ABG Teilkonzern	204,8
Messe TEILKONZERN	30,0
Fraport AG	16,5
Nassauische Heimstätte GmbH	13,8
Marktbetriebe	4,9
FES TEILKONZERN	2,1
Städtische Kliniken	1,8
Stadtentwässerung	1,6
HFM GmbH	1,3
Übrige	3,0
Summe	279,8

B) ZUSCHUSSGESELLSCHAFTEN	
Aufgabenträger	in Mio. €
Bäder Betriebe GmbH	37,7
VGf GmbH	29,8
Städtische Bühnen GmbH	15,3
KKJF	1,9
Alte Oper GmbH	1,7
Übrige	3,5
Summe	89,9
Gesamt	369,7

PRODUKTBEREICH:
Bildung

Städtische Kitas Frankfurt am Main Eigenbetrieb



Anteilsbesitz Stadt Frankfurt a. M.	100 %
Mitarbeiter 2009	2.143
Beitrag zum Gesamtkonzernumsatz 2009 in Mio. €	14,9
Plätze in Kinderkrippen	697
Plätze in Kindergärten	6.289
Plätze in Horten	5.099

- Volkshochschule Frankfurt am Main Eigenbetrieb
- Städtische Kitas Frankfurt am Main Eigenbetrieb

- Mehrheitsbeteiligung
- Minderheitsbeteiligung

5 Konsolidierter Gesamtabchluss zum 31.12.2009

5.1 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	in €
1 Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.813.965.898,79
2 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	276.020.910,88
3 Kostenersatzleistungen und -erstattungen	67.701.448,12
4 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	25.984.014,12
5 Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen	1.728.538.264,24
6 Erträge aus Transferleistungen	136.819.992,40
7 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	153.003.501,83
8 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen, -zuschüssen und Investitionsbeiträgen	62.622.205,77
9 Sonstige ordentliche Erträge	294.058.366,15
10 Summe der ordentlichen Erträge	5.558.714.602,30
11 Personalaufwendungen	-1.178.928.827,54
12 Versorgungsaufwendungen	-148.030.563,91
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-2.529.686.604,04
14 Abschreibungen	-498.621.770,88
15 Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen	-290.508.569,01
16 Steueraufwendungen einschl. Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen (nur Kommune)	-368.339.079,44
17 Transferaufwendungen	-596.468.036,61
18 Sonstige ordentliche Aufwendungen	-49.916.614,38
19 Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.660.500.065,81
20 Verwaltungsergebnis	-101.785.463,51
21 Finanzerträge	128.808.780,26
22 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-159.180.081,65
23 Finanzergebnis	-30.371.301,39
24 Ordentliches Ergebnis	-132.156.764,90
25 Außerordentliche Erträge	26.681.120,63
26 Außerordentliche Aufwendungen	-19.392.356,72
27 Außerordentliches Ergebnis	7.288.763,91
28 Konzernjahresfehlbetrag	-124.868.000,99
29 Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-32.747.575,41
30 Konzernjahresfehlbetrag nach Anteilen Dritter	-157.615.576,40
31 Gewinnvortrag	517.821.191,73
32 Einstellung in die Rücklage	-551.271.626,26
33 Konzernbilanzverlust	-191.066.010,93

5.2 Konsolidierte Gesamtvermögensrechnung

	31.12.09 in €	01.01.09 in €
1 Anlagevermögen	16.954.072.134,95	16.151.774.259,80
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	140.438.976,19	124.412.466,87
1.1.1 Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	44.855.790,37	41.838.846,78
1.1.2 Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	50.180.476,36	40.340.217,00
1.1.3 Geschäfts- oder Firmenwert	45.056.484,62	41.851.874,94
1.1.4 Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	346.224,84	381.528,15
1.2 Sachanlagevermögen	14.698.640.291,03	14.425.404.322,36
1.2.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	10.701.560.319,12	10.330.815.895,91
1.2.1.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	8.626.841.841,50	8.590.688.770,07
1.2.1.2 Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.074.718.477,62	1.740.127.125,84
1.2.2 Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	2.837.978.539,13	2.811.151.731,49
1.2.3 Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung	171.651.170,31	182.747.731,68
1.2.4 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	389.887.149,38	292.226.402,75
1.2.5 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	597.563.113,09	808.462.560,53
1.3 Finanzanlagevermögen	2.114.992.867,73	1.601.957.470,57
1.3.1 Beteiligungen, Zweckverbände	1.290.000.631,00	813.046.634,01
1.3.2 Wertpapiere des Anlagevermögens	112.091.472,23	94.277.064,81
1.3.3 Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	712.900.764,50	694.633.771,75
2 Umlaufvermögen	1.633.066.290,64	2.231.737.621,62
2.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52.069.799,87	48.524.515,19
2.2 Fertige und unfertige Erzeugnisse, Leistungen und Waren	142.861.449,26	133.079.281,79
2.3 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	651.225.608,35	735.349.150,53
2.3.1 Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	36.032.289,45	53.669.653,24
2.3.2 Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	151.300.212,53	148.225.243,17
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	275.165.211,98	331.353.618,22
2.3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	188.727.894,39	202.100.635,90
2.3.4.1 Steuerforderungen	86.331.260,88	82.300.552,36
2.3.4.2 Übrige Sonstige Vermögensgegenstände	102.396.633,51	119.800.083,54
2.4 Wertpapiere des Umlaufvermögens	260.932,80	10.548.588,50
2.5 Flüssige Mittel	786.648.500,36	1.304.236.085,61
3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	55.453.502,87	49.644.926,30
4 Aktive Latente Steuern	3.109.522,44	2.248.655,04
SUMME AKTIVA	18.645.701.450,90	18.435.405.462,76

	31.12.09 in €	01.01.09 in €
1 Eigenkapital	9.778.198.665,45	9.984.204.613,66
1.1 Nettoposition und Gezeichnetes Kapital	8.219.046.582,99	8.275.629.680,64
1.2 Rücklagen und Sonderrücklagen	1.467.574.258,35	912.059.260,39
1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des Ergebnisses	1.391.022.762,56	853.935.420,74
1.2.2 Zweckgebundene Rücklagen	72.489.030,69	54.061.374,55
1.2.3 Sonderrücklagen	4.062.465,10	4.062.465,10
1.3 Währungsdifferenzen und sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitaländerungen	-1.679.293,02	
1.4 Konzernbilanzverlust / -gewinn	-191.066.010,93	517.821.191,73
1.5 Anteile Dritter am Eigenkapital	284.323.128,06	278.694.480,90
2 Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	14.434.209,33	89.880.493,56
3 Sonderposten	1.461.326.069,46	1.419.263.311,23
3.1 Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge	1.258.996.424,76	1.207.524.876,38
3.1.1 Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	888.007.202,38	873.164.871,77
3.1.2 Zuschüsse vom nicht öffentlichen Bereich	17.503.273,44	15.405.705,97
3.1.3 Investitionsbeiträge	353.485.948,94	318.954.298,64
3.2 Sonstige Sonderposten	202.329.644,70	211.738.434,85
4 Rückstellungen	2.704.181.403,43	2.601.876.729,42
4.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.080.228.584,45	2.000.508.041,53
4.2 Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	74.896.292,29	76.873.945,78
4.3 Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	95.853.940,77	101.685.292,24
4.4 Sonstige Rückstellungen	453.202.585,92	422.809.449,87
4.4.1 Steuerrückstellungen	17.946.751,90	35.674.963,72
4.4.2 Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen	43.978.140,40	37.359.576,05
4.4.3 Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	15.679.750,74	20.425.751,76
4.4.4 Übrige Sonstige Rückstellungen	375.597.942,88	329.349.158,34
5 Verbindlichkeiten	4.581.529.623,65	4.175.612.458,86
5.1 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	3.399.747.359,31	3.199.622.234,05
5.1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.260.729.148,47	3.024.953.790,78
5.1.2 Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Kreditgebern	75.826.988,90	83.069.463,00
5.1.3 Sonstige Verbindlichkeiten aus Krediten	63.191.221,94	91.598.980,27
5.2 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	254.353.514,06	82.070.190,05
5.3 Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	23.936.511,07	20.426.194,87
5.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	308.043.124,58	351.735.900,66
5.5 Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	23.620.397,45	
5.6 Sonstige Verbindlichkeiten	571.828.717,18	521.757.939,23
5.6.1 Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	74.489.827,68	46.667.620,69
5.6.2 Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	213.400.750,08	232.366.209,93
5.6.3 Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	283.938.139,42	242.724.108,61
6 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	91.713.064,62	149.977.669,23
7 Passive Latente Steuern	14.318.414,96	14.590.186,80
SUMME PASSIVA	18.645.701.450,90	18.435.405.462,76

5.3 Übersichten

Konzern-Anlagenspiegel zum 31.12.2009

in €

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen						Buchwerte		
	Anfangsbestand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsumrechnung	Stand zum 31.12.2009		Anfangsbestand	Zu-schreibungen	Abschreibungen	Abgänge	Um-buchungen	Währungsumrechnung	Stand zum 31.12.2009	Buchwerte zum 31.12.2009	Buchwerte zum 01.01.2009
1. Anlagevermögen	25.187.021.588,20	1.362.974.877,20	-180.997.483,18	-8.044.380,89	-321.125,23	26.360.633.476,10		-9.035.734.471,74	61.002.702,12	-522.466.933,74	90.376.139,60	12.543,00	248.679,61	-9.406.561.341,15	16.954.072.134,95	16.151.774.259,80
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	299.398.418,87	41.510.024,03	-2.156.885,01	4.350.045,20	-227.189,44	342.874.413,65		-174.985.952,00		-29.572.236,43	1.933.423,06	11.869,00	177.458,91	-202.435.437,46	140.438.976,19	124.412.466,87
1.1.1 Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	168.659.351,71	14.741.179,87	-2.143.285,01	1.162.347,90	-179.977,84	182.239.616,63		-126.820.504,93		-12.642.341,64	1.933.423,06	-674,00	146.271,25	-137.383.826,26	44.855.790,37	41.838.846,78
1.1.2 Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	58.737.099,11	10.679.888,75	-13.600,00	3.425.664,31		72.829.052,17		-18.396.882,11		-4.264.236,70		12.543,00		-22.648.575,81	50.180.476,36	40.340.217,00
1.1.3 Geschäfts- oder Firmenwert	71.620.439,90	15.886.291,71			-47.211,60	87.459.520,01		-29.768.564,96		-12.665.658,09			31.187,66	-42.403.035,39	45.056.484,62	41.851.874,94
1.1.4 Geleistete Anzahlungen auf Imm. Vermögensgegenstände	381.528,15	202.663,70		-237.967,01		346.224,84									346.224,84	381.528,15
1.2 Sachanlagevermögen	23.235.049.625,47	765.334.843,82	-134.147.404,26	-11.778.226,09	-93.935,79	23.854.364.903,15		-8.810.132.446,45	16.185.435,92	-450.065.983,20	88.216.486,91	674,00	71.220,70	-9.155.724.612,12	14.698.640.291,03	14.425.404.322,36
1.2.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.152.404.695,65	306.749.833,44	-29.558.555,13	240.987.570,03	-24.325,56	13.670.559.218,43		-2.821.588.799,74		-156.802.221,23	9.533.817,40	-165.094,93	23.399,19	-2.968.998.899,31	10.701.560.319,12	10.330.815.895,91
1.2.1.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	9.877.023.658,46	75.082.514,89	-9.485.997,13	25.099.115,08		9.967.719.291,30		-1.286.334.888,39		-58.115.425,08	3.572.863,14	0,53		-1.340.877.449,80	8.626.841.841,50	8.590.688.770,07
1.2.1.2 Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.275.381.037,19	231.667.318,55	-20.072.558,00	215.888.454,95	-24.325,56	3.702.839.927,13		-1.535.253.911,35		-98.686.796,15	5.960.954,26	-165.095,46	23.399,19	-1.628.121.449,51	2.074.718.477,62	1.740.127.125,84
1.2.2 Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	7.244.375.985,21	59.189.513,62	-10.447.674,59	157.259.550,45		7.450.377.374,69		-4.433.711.397,06		-187.368.912,76	8.995.356,40	-313.882,14		-4.612.398.835,56	2.837.978.539,13	2.811.151.731,49
1.2.3 Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung	909.245.610,62	11.537.702,76	-6.059.739,21	9.892.994,34		924.616.568,51		-726.497.878,94		-30.457.496,09	5.735.452,71	-1.745.475,88		-752.965.398,20	171.651.170,31	182.747.731,68
1.2.4 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.120.560.773,38	98.948.808,21	-65.451.340,98	57.259.997,44	-69.610,23	1.211.248.627,82		-828.334.370,63	16.185.435,92	-75.419.569,97	63.934.077,25	2.225.127,48	47.821,51	-821.361.478,44	389.887.149,38	292.226.402,75
1.2.5 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	808.462.560,61	288.908.985,79	-22.630.094,35	-477.178.338,35		597.563.113,70		-0,08		-17.783,15	17.783,15	-0,53	-0,61	597.563.113,09	808.462.560,53	
1.3 Finanzanlagevermögen	1.652.573.543,86	556.130.009,35	-44.693.193,91	-616.200,00		2.163.394.159,30		-50.616.073,29	44.817.266,20	-42.828.714,11	226.229,63			-48.401.291,57	2.114.992.867,73	1.601.957.470,57
1.3.1 Anteile an assoziierten Unternehmen	719.340.324,23	467.056.250,00	-19.436,24	1.688.100,00		1.188.065.237,99			44.817.266,20	-41.369.350,82			3.447.915,38	1.191.513.153,37	719.340.324,23	
1.3.2 Sonstige Beteiligungen und Zweckverbände	93.757.438,46	12.600.070,25	-4.897.668,74	-1.688.100,00		99.771.739,97		-51.128,68		-1.233.133,66			-1.284.262,34	98.487.477,63	93.706.309,78	
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	130.968.829,99	17.850.687,00	-36.279,58			148.783.237,41		-36.691.765,18					-36.691.765,18	112.091.472,23	94.277.064,81	
1.3.4 Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	708.506.951,18	58.623.002,10	-39.739.809,35	-616.200,00		726.773.943,93		-13.873.179,43		-226.229,63	226.229,63		-13.873.179,43	712.900.764,50	694.633.771,75	

Konzern-Forderungsspiegel zum 31.12.2009

	31.12.2009				in €	
	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren		Restlaufzeit über fünf Jahren	Gesamt	01.01.2009 Gesamt
2.3.1 Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	18.158.349,38	26.955,94		17.846.984,13	36.032.289,45	53.669.653,24
2.3.2 Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	122.041.066,07	19.259,50		29.239.886,96	151.300.212,53	148.225.243,17
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.361.258,96	1.688.551,88		115.401,14	275.165.211,98	331.353.618,22
2.3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	163.836.828,86	16.573.157,58		8.317.907,95	188.727.894,39	202.100.635,90
2.3.4.1 Steuerforderungen	74.733.469,83	8.225.258,30		3.372.532,75	86.331.260,88	82.300.552,36
2.3.4.2 Übrige Sonstige Vermögensgegenstände	89.103.359,03	8.347.899,28		4.945.375,20	102.396.633,51	119.800.083,54
Summe Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	577.397.503,27	18.307.924,90		55.520.180,18	651.225.608,35	735.349.150,53

Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31.12.2009

	Nettoposition und Gezeichnetes Kapital	Rücklagen aus Überschüssen des Ergebnisses	Zweckgebundene und Sonderrücklagen	Währungsdifferenzen und sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitaländerungen	Anteile Dritter am Eigenkapital	Konzernbilanz-gewinn/-verlust	in € Konzern-eigenkapital
Stand 01.01.2009	8.275.629.680,64	853.935.420,74	58.123.839,65		278.694.480,90	517.821.191,73	9.984.204.613,66
Zunahme					32.747.575,41		32.747.575,41
Abnahme		-749.068,05				-157.615.576,40	-158.364.644,45
Dividendenausschüttung					-26.099.173,18		-26.099.173,18
Umgliederung bzw. ergebnisneutrale Änderung	-56.583.097,65	537.836.409,87	18.427.656,14	304.962,63	723.836,66	-551.271.626,26	-50.561.858,61
Währungsdifferenzen				-1.984.255,65	-1.743.591,73		-3.727.847,38
Stand 31.12.2009	8.219.046.582,99	1.391.022.762,56	76.551.495,79	-1.679.293,02	284.323.128,06	-191.066.010,93	9.778.198.665,45

Konzern-Rückstellungsspiegel zum 31.12.2009

	Stand 01.01.2009	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	Zugang Konsolidierungskreis	Stand 31.12.2009
4.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.000.508.041,53	104.126.024,16	15.138.831,30	211.541.708,70	-12.556.310,32		2.080.228.584,45
4.1.1 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	1.634.932.835,65	58.801.042,25	1.505.622,38	124.544.106,71	-2.190.218,01		1.696.980.059,72
4.1.2 Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen	189.022.117,73	10.026.491,13	59.476,13	45.604.347,26	-11.019.396,73		213.521.101,00
4.1.3 Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen	176.553.088,15	35.298.490,78	13.573.732,79	41.393.254,73	653.304,42		169.727.423,73
4.2 Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	76.873.945,78	1.840.604,05	137.049,44				74.896.292,29
4.3 Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	101.685.292,24	17.855.544,17	1.504.439,70	13.528.632,40			95.853.940,77
4.4 Sonstige Rückstellungen	422.809.449,87	222.369.612,05	52.908.645,90	292.249.154,87	12.556.310,32	865.928,81	453.202.585,92
4.4.1 Steuerrückstellungen	35.674.963,72	9.265.621,51	21.967.378,40	13.315.437,83		189.350,26	17.946.751,90
4.4.2 Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen	37.359.576,05	13.831.986,67	3.341.186,08	23.791.737,10			43.978.140,40
4.4.3 Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	20.425.751,76	4.841.564,54	3.917.320,23	4.012.883,75			15.679.750,74
4.4.4 Übrige Sonstige Rückstellungen	329.349.158,34	194.430.439,33	23.682.761,19	251.129.096,19	12.556.310,32	676.578,55	375.597.942,88
Summe Rückstellungen	2.601.876.729,42	346.191.784,43	69.688.966,34	517.319.495,97		865.928,81	2.704.181.403,43

in €

Konzern-Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2009

	31.12.2009			in €		01.01.2009
	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit über fünf Jahren	Gesamt		Gesamt
5.1 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	421.441.414,12	872.094.674,49	2.106.211.270,70	3.399.747.359,31		3.199.622.234,05
5.1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	401.051.992,50	836.244.228,47	2.023.432.927,50	3.260.729.148,47		3.024.953.790,78
5.1.2 Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Kreditgebern	6.528.399,33	24.739.805,09	44.558.784,48	75.826.988,90		83.069.463,00
5.1.3 Sonstige Verbindlichkeiten aus Krediten	13.861.022,29	11.110.640,93	38.219.558,72	63.191.221,94		91.598.980,27
5.2 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	5.739.576,99	27.049.741,72	221.564.195,35	254.353.514,06		82.070.190,05
5.3 Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	23.936.511,07			23.936.511,07		20.426.194,87
5.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	298.634.489,41	9.407.688,09	947,08	308.043.124,58		351.735.900,66
5.5 Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	23.620.397,45			23.620.397,45		
5.6 Sonstige Verbindlichkeiten	510.371.500,54	56.686.210,58	4.771.006,06	571.828.717,18		521.757.939,23
Summe Verbindlichkeiten	1.283.743.889,58	965.238.314,88	2.332.547.419,19	4.581.529.623,65		4.175.612.458,86

5.4 Anhang

5.4.1 Allgemeine Angaben

• RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Rechtliche Grundlagen zur Erstellung des Gesamtabchlusses bilden die HGO und die GemHVO-Doppik in Verbindung mit den dazugehörigen, bis zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nur als Entwurf vorliegenden, Ausführungsbestimmungen. Durch Verweis des § 114s Abs. 7 HGO auf die §§ 300 bis 309 sowie § 311 und § 312 HGB sind die Konsolidierungsvorschriften des Handelsgesetzbuches auf den Gesamtabchluss anzuwenden. Der Verweis des § 114s Abs. 7 HGO wird als statischer Verweis aufgefasst. Die §§ 300-309, 311 und 312 HGB finden somit in Fassung vor Änderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) Anwendung. Darüber hinaus können weitere Rechnungslegungsvorschriften bei einzelnen Aufgabenträgern Anwendung finden (vgl. 5.4.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

• BESTANDTEILE DES GESAMTABSCHLUSSES

Der Gesamtabchluss besteht aus dem zusammengefassten (konsolidierten) Jahresabschluss – der wiederum die zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung, die zusammengefasste Gesamtfinanzrechnung, die zusammengefasste Vermögensrechnung (Bilanz) und einen Anhang – sowie einen erläuternden Bericht umfasst (§ 114s Abs. 5 Satz 3 und Abs. 8 HGO i.V.m. § 53 GemHVO-Doppik Satz 1 und 3). Auf die Darstellung der zusammengefassten Gesamtfinanzrechnung wurde zunächst verzichtet.

• BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Die Definition der Aufgabenträger richtet sich nach den Bestimmungen des § 114s Abs. 5 HGO. Als einbezogene Aufgabenträger werden alle Unternehmen in privater Rechtsform (Gesellschaften), Eigenbetriebe und Sondervermögen bezeichnet, die nach den §§ 300 (Vollkonsolidierung) bzw. 312 (At-Equity-Konsolidierung) HGB in den Gesamtabchluss eingehen, also alle verbundenen und assoziierten Unternehmen.

Als verbundene Unternehmen gelten alle Sondervermögen und Eigenbetriebe sowie Unternehmen privater Rechtsform, bei denen der Stadt Frankfurt am Main direkt oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Als assoziierte Unternehmen werden alle Unternehmen bezeichnet, bei denen die Stadt Frankfurt am Main direkt oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. Dies gilt für mittelbare Beteiligungen, die über die Teilkonzernabschlüsse der einbezogenen Aufgabenträger, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen (Teilkonzerne), gemäß § 312 HGB in den Gesamtabchluss eingehen. Dies gilt ferner für Unternehmen, an denen die Stadt Frankfurt am Main direkt zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält.

Unternehmen, an denen die Stadt Frankfurt am Main direkt oder mittelbar mit einem Stimmrechtsanteil von unter 20 % beteiligt ist, gelten als sonstige Beteiligungen.

Die Stadt Frankfurt am Main (Kernverwaltung) wird als Konzernmutter bezeichnet.

Einbezogene Aufgabenträger, die selbst gemäß § 290 HGB einen Konzernabschluss aufstellen, sind Teilkonzerne. Der von ihnen erstellte Konzernabschluss gilt als Teilkonzernabschluss. Teilkonzernabschlüsse können Basis der Einbeziehung in den Gesamtabchluss sein, d.h. der gesamte Teilkonzern wird wie ein Unternehmen behandelt.

5.4.2 Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Eine Übersicht über den Konsolidierungskreis liefert die Anlage.

In den Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses der Stadt Frankfurt am Main werden gemäß § 114s Abs. 5 HGO grundsätzlich sämtliche verbundene und assoziierte Aufgabenträger einbezogen.

In Abstimmung mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport (HMdluS) werden die rechtlich selbstständigen Stiftungen nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Für die Einbeziehung der Unternehmen in privater Rechtsform gelten in Bezug auf die Vollkonsolidierung die Bestimmungen des § 290 HGB (einheitliche Leitung, Anteilsquote > 50%), in Bezug auf die assoziierten Unternehmen die Bestimmungen des § 311 HGB (maßgeblicher Einfluss, Anteilsquote zwischen 20 und 50 %).

Der Konsolidierungskreis lässt sich wie folgt klassifizieren:

- Verbundene (vollkonsolidierte) Unternehmen
- Assoziierte Unternehmen
- Sonstige Beteiligungen

Die verbundenen Unternehmen werden mit ihren gesamten Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Bilanzierungshilfen, Sonderposten, Aufwendungen und Erträgen in den Gesamtabchluss übernommen. Die Kapitalkonsolidierung wird nach § 301 HGB durchgeführt. Darüber hinaus wird nach §§ 303 ff. HGB eine Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchgeführt.

Assoziierte Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode (§ 312 HGB) in den Gesamtabchluss einbezogen.

Sonstige Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

• EINBEZIEHUNG AUF BASIS VON TEILKONZERNABSCHLÜSSEN

Die ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH sowie die Messe Frankfurt GmbH werden mit ihren Tochtergesellschaften über die jeweiligen geprüften und testierten Teilkonzernabschlüsse in den Gesamtabchluss einbezogen. Die Stadtwerke Holding GmbH stellt in legaler Sicht ebenfalls einen Konzern dar. Aufgrund der Heterogenität des Leistungsspektrums ihrer Tochterunternehmen geht der Teilkonzern aber über die Einzelgesellschaftsabschlüsse in den Gesamtabchluss ein. Die Beteiligung der Stadtwerke Holding GmbH an der Mainova AG wird auf Basis des Teilkonzernabschlusses der Mainova AG einbezogen.

• AUSÜBUNG VON WAHLRECHTEN

Hinsichtlich der Teilkonzerne werden deren Konsolidierungskreise gemäß der in den Teilkonzernabschlüssen ausgeübten Wahlrechte grundsätzlich übernommen. Aufgrund einer besonderen Konstellation bildet die MHKW GmbH eine Ausnahme. Die Gesellschaft wird von den Teilkonzernen FES und Mainova als Gemeinschaftsunternehmen geführt und in die jeweiligen Teilkonzernabschlüsse gem. § 312 HGB (At-Equity-Konsolidierung) einbezogen. Aus Gesamtabchlussicht liegen allerdings die Voraussetzungen des § 290 Abs. 1 und 2 HGB vor. Daher wird die Gesellschaft aus den jeweiligen Teilkonzernabschlüssen herausgelöst und im Gesamtabchluss als vollkonsolidiertes Unternehmen behandelt. Hinsichtlich der direkten Beteiligungen wurden aus Wesentlichkeitspunkten drei verbundene Unternehmen nicht vollkonsolidiert und zehn assoziierte Unternehmen nicht nach der At-Equity-Methode bilanziert.

5.4.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bestehen zwischen den Jahresabschlüssen der einbezogenen Aufgabenträger und der Gemeinde abweichende Ansatz- und Bewertungsvorschriften, ist gemäß § 53 GemHVO-Doppik von den Aufgabenträgern grundsätzlich keine Anpassung der Posten für den Gesamtabchluss vorzunehmen.

Es wird daher auf die Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den jeweiligen Einzelabschlüssen der Aufgabenträger verwiesen. Im Konzern der Stadt Frankfurt am Main werden von den einbezogenen Aufgabenträgern und der Konzernmutter im Geschäftsjahr grundsätzlich folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

- **ERSTKONSOLIDIERUNGSZEITPUNKT**
Der Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der 01.01.2009.
- **KAPITALKONSOLIDIERUNG UND BEHANDLUNG DER UNTERSCHIEDSBETRÄGE**

Bei der Kapitalkonsolidierung kommt die Buchwertmethode im Sinne des § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB zur Anwendung.

Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalverrechnung werden mit vorhandenen stillen Reserven verrechnet oder über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge, die sich aus Gewinnthesaurierungen vor Erstkonsolidierung ergeben, werden in die Konzerngewinnrücklagen umgegliedert. Passive Unterschiedsbeträge, die aus der Kapitalkonsolidierung von defizitären Gesellschaften (insbesondere Zuschussgesellschaften) entstehen, werden als gesonderter Posten zwischen Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen und in den Folgejahren in Höhe der jeweils entstandenen Jahresverluste erfolgswirksam aufgelöst.

Die Kapitalkonsolidierung der Teilkonzernabschlüsse erfolgt unter Zugrundelegung der Buchwertmethode nach Maßgabe der additiven Methode, d.h. die in den Teilkonzernen ermittelten und fortgeschriebenen Unterschiedsbeträge werden ohne Anpassung übernommen.

- **SCHULDEN- SOWIE AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG**

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den verbundenen (vollkonsolidierten) Unternehmen aufgerechnet.

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden Umsatzerlöse, Zinsen und Erträge der verbundenen (vollkonsolidierten) Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Die Eliminierung der an Zuschussgesellschaften geleisteten Zuschüsse sowie die Eliminierung von Beteiligungserträgen ist ebenfalls Bestandteil der Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

- **WESENTLICHKEITSBETRACHTUNG IN BEZUG AUF DIE SCHULDEN-, AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG**

Die Erfassung sämtlicher Verbundbeziehungen mittels Abstimmung über einen formalisierten Saldenabgleich findet nur zwischen den größten Aufgabenträgern statt. Dies sind die Kernverwaltung selbst, die Teilkonzerne ABG, Messe, FES, die Eigenbetriebe Stadtentwässerung und Städtische Kliniken sowie die Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns mit dem Teilkonzern Mainova. Diese Aufgabenträger bilden 95,5% des konsolidierten Vermögens sowie 97,5% der konsolidierten ordentlichen Erträge ab.

Hinsichtlich der restlichen Aufgabenträger gilt eine Wesentlichkeitsgrenze von 1 Mio. € mit Ausnahme der Finanzschulden sowie der gewährten Zuschüsse und Beteiligungserträge. Diese werden unabhängig vom Betrag vollständig konsolidiert.

- **AT-EQUITY-KONSOLIDIERUNG**

Die assoziierten Unternehmen im Sinne der Anlage Konsolidierungskreis werden entweder bereits in den Teilkonzernabschlüssen der Teilkonzerne oder, wenn es sich um direkte Beteiligungen handelt, im Rahmen der Erstellung des Gesamtabchlusses nach der At-Equity-Methode konsolidiert. Hierbei kommt die Buchwertmethode nach § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB zur Anwendung. Eine Quotenkonsolidierung nach § 310 HGB ist nach § 114s HGO nicht zulässig. Werden in den Teilkonzernen Quotenkonsolidierungen durchgeführt, erfolgt aber nach § 53 GemHVO-Doppik keine Anpassung.

- **FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN**

Sonstige Beteiligungen werden im Gesamtabschluss mit ihrem Wertansatz aus der Bilanz der jeweiligen Muttergesellschaft fortgeführt. Abschreibungen auf den Buchwert werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Dies gilt auch für die verbundenen, aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht konsolidierten Unternehmen.

- **AKTIVA**

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEVERMÖGEN

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und überwiegend um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert.

Anlagevermögen, das im Rahmen von kreditähnlichen Rechtsgeschäften zu aktivieren ist, wird grundsätzlich mit der vertraglich vereinbarten Verbindlichkeit bewertet.

FINANZANLAGEVERMÖGEN

Finanzanlagevermögen wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Zuschreibungen erfolgen für Abschreibungen aus Vorjahren, soweit der ursprüngliche Abschreibungsgrund entfallen ist.

UMLAUFVERMÖGEN

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu fortgeführten Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden mit ihrem Nennbetrag unter Berücksichtigung von angemessenen Wertberichtigungen aktiviert.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die im Gesamtabchluss ausgewiesenen aktiven latenten Steuern werden von den einbezogenen Aufgabenträgern bis auf die Gewerbesteueranteile übernommen. Auf die Ermittlung von aktiven latenten Steuern auf Ebene des Gesamtabchlusses wird verzichtet.

5.4.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

• PASSIVA

EIGENKAPITAL

Die nachträgliche Anpassung der Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung (z.B. auf Grund fehlender Vermögensgegenstände) wird gemäß § 108 Abs. 5 HGO nicht über die Ergebnisrechnung, sondern direkt gegen das Eigenkapital vorgenommen. Eine Berichtigung kann letztmalig in der vierten der Eröffnungsbilanz folgenden Vermögensrechnung vorgenommen werden.

Nachträglich erfasste Vermögensgegenstände werden auf der Basis des Bewertungskonzeptes der Eröffnungsbilanz aufgenommen.

SONDERPOSTEN

Im Konzern der Stadt Frankfurt am Main werden empfangene investive Zuwendungen sowohl nach der Bruttomethode (Bildung eines Sonderpostens) als auch nach der Nettomethode bilanziell abgebildet. Sofern bei den einbezogenen Aufgabenträgern die Nettomethode Anwendung findet, werden die in der Kernverwaltung ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände nicht in die Konzernverrechnung einbezogen.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensions- und Beihilfe- sowie Altersteilzeitrückstellungen werden grundsätzlich nach dem Teilwertverfahren unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften und der „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Als Abzinsungsfaktor für die Pensionsrückstellungen wird vornehmlich der Zinssatz von 6%, für Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen werden hauptsächlich 5,5% angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

VERBINDLICHKEITEN

Sämtliche Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert.

PASSIVE LATENTE STEUERN

Die im Gesamtabchluss ausgewiesenen passiven latenten Steuern werden von den einbezogenen Aufgabenträgern bis auf die Gewerbesteueranteile übernommen. Auf die Ermittlung von passiven latenten Steuern wird auf Ebene des Gesamtabchlusses verzichtet.

5.4.4 Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung

ANLAGEVERMÖGEN

Eine detaillierte Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist der Anlagenübersicht unter Kapitel 5.3 zu entnehmen.

Das Konzernanlagevermögen beträgt 16.954,0 Mio. €. Die Kernverwaltung hat hieran mit 10.851,0 Mio. € bzw. 64,0% den größten Anteil. Es folgen mit deutlichem Abstand die Teilkonzerne Mainova (1.384,5 Mio. € bzw. 8,2%) und ABG (1.378,4 Mio. € bzw. 8,1%). Die 28 weiteren – angesichts der langfristigen Vermögenswerte kleinsten Aufgabenträger (hier: übrige Aufgabenträger) – bilanzieren lediglich 2,6% des gesamten Konzernanlagevermögens. Die Aufteilung kann aus der nebenstehenden Tabelle entnommen werden.

	in Mio. €	%	% kumuliert
Kernverwaltung	10.851,0	64,0	64,0
Mainova Teilkonzern	1.384,5	8,2	72,2
ABG Teilkonzern	1.378,4	8,1	80,3
Messe Teilkonzern	728,1	4,3	84,6
Stadtentwässerung	613,3	3,6	88,2
Stadtwerke Holding GmbH	536,5	3,2	91,4
VGF GmbH	355,8	2,1	93,5
ZVK Pflichtversicherung	313,9	1,8	95,3
AVA GmbH	180,3	1,1	96,4
Sportpark Stadion GmbH	178,1	1,0	97,4
Übrige Aufgabenträger	433,9	2,6	100,0
Gesamt	16.954,0	100,0	

Die dominierende Anlageform im Konzern Stadt Frankfurt am Main ist die Sachanlage. Sachanlagen machen mit 14.698,6 Mio. € bzw. 86,7% den wesentlichen Teil des Anlagevermögens aus. Innerhalb der Sachanlagen sind die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten mit 10.701,6 Mio. € bzw. 72,8% der größte Einzelposten.

Die Finanzanlagen betragen nach der konsolidierungsbedingten Eliminierung der Buchwerte der vollkonsolidierten Aufgabenträger (insgesamt 1.541,7 Mio. €, davon 1.214,6 Mio. € bei der Kernverwaltung und 327,1 Mio. € im Bereich des Stadtwerke-Konzerns) 2.115,0 Mio. €. Wesentliche Positionen sind hier die Anteile an assoziierten Unternehmen i.H.v. 1.191,5 Mio. € (56,3% des Finanzanlagevermögens) sowie die sonstigen Ausleihungen i.H.v. 712,9 Mio. € (33,7% des Finanzanlagevermögens).

	in Mio. €	%
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	140,4	0,8
1.2 Sachanlagevermögen	14.698,6	86,7
1.3 Finanzanlagevermögen	2.115,0	12,5
Summe Anlagevermögen	16.954,0	100,0

5.4.4 Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	140,4	124,4	16,0
1.1.1 Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	44,9	41,8	3,1
1.1.2 Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	50,2	40,3	9,9
1.1.3 Geschäfts- oder Firmenwert	45,0	41,9	3,1
1.1.4 Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,4	-0,1

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
1.2 Sachanlagevermögen	14.698,6	14.425,4	273,2
1.2.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	10.701,4	10.330,8	370,6
1.2.1.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	8.626,7	8.590,7	36,0
1.2.1.2 Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.074,7	1.740,1	334,6
1.2.2 Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	2.838,0	2.811,2	26,8
1.2.3 Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung	171,7	182,7	-11,0
1.2.4 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	389,9	292,2	97,7
1.2.5 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	597,6	808,5	-210,9

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 um 16 Mio. €. Der Anstieg der Position Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte um 3,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung im Messe Teilkonzern um 4,9 Mio. € bei Abnahmen in den Teilkonzernen ABG und Mainova um jeweils 0,9 Mio. €.

Die Erhöhung der geleisteten Investitionszuschüsse um 9,9 Mio. € ist ausschließlich in der Kernverwaltung entstanden.

Die Zugänge zu dem Geschäfts- und Firmenwert resultieren aus den Teilkonzernen Mainova (Erwerb der Hotmobil GmbH) und Messe (Erwerbe durch die Asia-Holding).

Sachanlagen

Der Bestand an Sachanlagen stieg im Berichtszeitraum um 273,2 Mio. €. Die wesentlichen Zunahmen resultieren aus der Kernverwaltung (180,1 Mio. €), aus der VGF GmbH (36,2 Mio. €) und aus dem Messe Teilkonzern (54,4 Mio. €). Die Erhöhungen bei der Kernverwaltung sind im Wesentlichen auf die Einzelprojekte PPP-4-Schulen, Mietkauf des Verwaltungsgebäudes des Amts für Gesundheit in der Breiten Gasse sowie auf den Bau des Menschenaffenhauses Borgori-Wald im Zoo zurückzuführen. Die Zunahme bei der VGF GmbH ist Investitionen in Fahrzeuge für den öffentlichen Personen-Nahverkehr geschuldet. Der Anstieg im Messe Teilkonzern resultiert vornehmlich aus dem Bau der neuen Messehalle 11 und den damit verbundenen Infrastrukturmaßnahmen.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen erhöhte sich im Berichtszeitraum um 513,0 Mio. €. Hierbei stieg der Ansatz der assoziierten Unternehmen um 472,1 Mio. €. Wesentlich hierfür war der Erwerb von 20,53 % der Anteile an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA durch den Mainova Teilkonzern zu einem Wertansatz von 467,0 Mio. €. Es handelt sich um die betragsmäßig größte Investition des Gesamtkonzerns im Jahr 2009. Der Bestand der Wertpapiere nahm um 17,8 Mio. € zu. Ursächlich hierfür waren Anlagen der Kernverwaltung (3,4 Mio. €), der ZVK Pflichtversicherung (12,4 Mio. €) und der ZVK Freiwillige Versicherung (1,8 Mio. €). Der Bestand an Ausleihungen erhöhte sich um 18,3 Mio. €. Verantwortlich hierfür waren Ausleihungen der Kernverwaltung (4,6 Mio. €), der ZVK Pflichtversicherung (22,4 Mio. €) und der ZVK Freiwillige Versicherung (2,1 Mio. €) bei Abgängen i.H.v. 10,6 Mio. € über die anderen Aufgabenträger.

UMLAUFVERMÖGEN

Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen weist zum 31.12.2009 einen Bestand von 195,0 Mio. € (Eröffnungsbilanz: 181,6 Mio. €) aus. Hierin enthalten sind 52,1 Mio. € Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse, Leistungen und Waren betragen 142,9 Mio. €. Diese beinhalten im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Grundstücke sowie noch nicht abgerechnete Betriebskosten, Architekten- und Ingenieurleistungen und Baumaßnahmen.

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
1.3 Finanzanlagevermögen	2.115,0	1.602,0	513,0
1.3.1 Beteiligungen, Zweckverbände	1.290,0	813,1	476,9
1.3.2 Wertpapiere des Anlagevermögens	112,1	94,3	17,8
1.3.3 Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	712,9	694,6	18,3

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
2.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52,1	48,5	3,6
davon			
Mainova Teilkonzern	23,3	19,8	3,5
VGF GmbH	10,4	11,8	-1,4
MHKW GmbH	7,2	5,8	1,4
Stadtentwässerung	6,3	6,3	0,0
Übrige Aufgabenträger	4,9	4,8	0,1
2.2 Fertige und unfertige Erzeugnisse, Leistungen und Waren	142,9	133,1	9,8
davon			
ABG Teilkonzern	117,9	109,4	8,5
BKRZ GmbH & Co. KG	14,5	14,6	-0,1
Mainova Teilkonzern	6,2	6,5	-0,3
Übrige Aufgabenträger	4,3	2,6	1,7
Gesamt	195,0	181,6	13,4

5.4.4 Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
2.3 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	651,2	735,4	-84,2
2.3.1 Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	36,0	53,7	-17,7
2.3.2 Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	151,3	148,2	3,1
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	275,2	331,4	-56,2
2.3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	188,7	202,1	-13,4
2.3.4.1 Steuerforderungen	86,3	82,3	4,0
2.3.4.2 Übrige Sonstige Vermögensgegenstände	102,4	119,8	-17,4

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Zum Bilanzstichtag werden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 651,2 Mio. € bilanziert (Eröffnungsbilanz: 735,4 Mio. €). Sie teilen sich wie nebenstehend auf.

Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen

Die hier ausgewiesenen Forderungen sanken im Jahresverlauf um 17,7 auf 36,0 Mio. €. Sie beinhalten im Wesentlichen Forderungen der Kernverwaltung aus Transferleistungen in Höhe von 13,4 Mio. €. Außerdem wird hier aufgrund der geänderten Förderrichtlinien des Landes vom 12.03.2010 zum Gesetz zur Umsetzung des Hessischen Sonderinvestitionsprogrammes erstmals eine Forderung in Höhe von 17,8 Mio. € ausgewiesen. Sie beträgt 5/6 der Gesamtilgungsleistung. In gleicher Höhe wurde eine entsprechende Verbindlichkeit eingebucht.

In Abweichung zur Eröffnungsbilanz werden die Forderungen aus der Spitzabrechnung des Gemeindeanteils an der Einkommen- und Umsatzsteuer sowie der Gewerbesteuerumlage nunmehr in den Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune) ausgewiesen.

Außerdem werden hier Forderungen aus dem Krankenhausfinanzierungsgesetz der Städtischen Kliniken in Höhe von 2,5 Mio. € bilanziert. Diese sanken im Vergleich zur Eröffnungsbilanz um 3,0 Mio. € infolge von Verrechnungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken im Jahresverlauf um 56,2 auf 275,2 Mio. €.

Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)

In dieser Bilanzposition werden ausschließlich Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben der Kernverwaltung (ohne Betriebe gewerblicher Art) ausgewiesen. Sie betragen 151,3 Mio. € zum 31.12.2009. Wie bereits oben erwähnt werden hier nun die Forderungen aus der Spitzabrechnung des Gemeindeanteils an der Einkommen- und Umsatzsteuer (16,1 Mio. €) bilanziert. Außerdem stehen Forderungen der Gewerbesteuer (121,3 Mio. €), der Grundsteuer (5,3 Mio. €), der Spielapparatesteuer (3,3 Mio. €) sowie der Abfallbeseitigung (3,0 Mio. €) und der Straßenreinigung (1,3 Mio. €) zu Buche. Im Unterschied zur Eröffnungsbilanz werden die Nebenforderungen nunmehr in den sonstigen Vermögensgegenständen gezeigt.

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	275,2	331,4	-56,2
davon			
Mainova Teilkonzern	151,8	208,4	-56,6
Kernverwaltung	27,4	20,3	7,1
Städtische Kliniken	21,0	22,8	-1,8
ABG Teilkonzern	16,1	13,2	2,9
Messe Teilkonzern	14,9	16,5	-1,6
FES Teilkonzern	13,7	14,6	-0,9
VGF GmbH	10,1	9,0	1,1
Übrige Aufgabenträger	20,2	26,6	-6,4

5.4.4 Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
2.3.4.1 Steuerforderungen	86,3	82,3	4,0
davon			
Stadtwerke Holding GmbH	49,7	54,7	-5,0
Messe Teilkonzern	17,8	24,8	-7,0
Übrige Aufgabenträger	18,8	2,8	16,0

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Jahresabschluss 188,7 Mio. € (Eröffnungsbilanz: 202,1 Mio. €). Sie beinhalten Forderungen aus Steuern in Höhe von 86,3 Mio. € (Eröffnungsbilanz: 82,3 Mio. €) sowie übrige sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 102,4 Mio. € (Eröffnungsbilanz: 119,8 Mio. €).

In der Bilanzposition Steuerforderungen werden sämtliche Forderungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern der Aufgabenträger ausgewiesen. Außerdem sind entsprechende Forderungen der Kernverwaltung für Betriebe gewerblicher Art hier enthalten. Alle weiteren Steuerforderungen der Kernverwaltung werden unter Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune) gezeigt.

Der Saldo zum 31.12.2009 in Höhe von 86,3 Mio. € beinhaltet hauptsächlich Steuern aus Einkommen und Ertrag sowie Umsatzsteuerrückforderungen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Hier werden Anteile an Geldmarktfonds des Messe Teilkonzerns in Höhe von 0,3 Mio. € bilanziert. Der in der Eröffnungsbilanz ausgewiesene Bestand in Höhe von 10,5 Mio. € reduzierte sich durch Veräußerungen von Wertpapieren um 10,2 Mio. €.

Flüssige Mittel

Zum 31.12.2009 betragen die flüssigen Mittel 786,6 Mio. € (Eröffnungsbilanz: 1.304,2 Mio. €). Sie setzen sich wie nebenstehend zusammen.

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
2.5 Flüssige Mittel	786,6	1.304,2	-517,6
davon			
Kernverwaltung	616,8	1.059,6	-442,8
Messe Teilkonzern	97,5	143,3	-45,8
ZVK Pflichtversicherung	16,6		16,6
FES Teilkonzern	15,5	2,6	12,9
ABG Teilkonzern	10,0	74,4	-64,4
Übrige Aufgabenträger	30,2	24,3	5,9

AKTIVER

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum Stichtag 55,5 Mio. € (Eröffnungsbilanz: 49,6 Mio. €). Dieser beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für Transferleistungen (23,6 Mio. €), abgegrenzte Personalauszahlungen (21,2 Mio. €) sowie weitere im Voraus gezahlte Lieferungen und Leistungen. Erstmals bilanziert wurden Ansparraten für Darlehen aus dem Hessischen Investitionsfonds in Höhe von 0,9 Mio. € bei der Kernverwaltung.

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	55,5	49,6	5,9
davon			
Kernverwaltung	39,4	37,3	2,1
ZVK Pflichtversicherung	8,1	7,9	0,2
ABG Teilkonzern	2,8	0,3	2,5
Übrige Aufgabenträger	5,2	4,1	1,1

AKTIVE LATENTE STEUERN

Aktive latente Steuern werden i.H.v. 3,1 Mio. € (Eröffnungsbilanz 2,3 Mio. €) ausgewiesen. Dies resultiert aus Bilanzunterschieden zwischen Konzern- und Steuerbilanz des FES Teilkonzerns, die sich durch Zeitablauf wieder aufheben.

5.4.4 Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
1 Eigenkapital	9.778,2	9.984,2	-206,0
1.1 Nettoposition und Gezeichnetes Kapital	8.219,0	8.275,6	-56,6
1.2 Rücklagen und Sonderrücklagen	1.467,6	912,1	555,5
1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des Ergebnisses	1.391,0	853,9	537,1
1.2.2 Zweckgebundene Rücklagen	72,5	54,1	18,4
1.2.3 Sonderrücklagen	4,1	4,1	
1.3 Währungsdifferenzen und sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitaländerungen	-1,6		-1,6
1.4 Konzernbilanzverlust / -gewinn	-191,1	517,8	-708,9
1.5 Anteile Dritter am Eigenkapital	284,3	278,7	5,6

EIGENKAPITAL

Das Konzerneigenkapital reduzierte sich im Vergleich zum Stichtag 01.01.2009 um 206,0 Mio. €.

Durch ergebnisneutrale Anpassungen der Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung (§ 108 HGO Abs. 5) verringerte sich die Nettoposition um 56,6 Mio. € auf 8.219,0 Mio. €.

Die Ergebnisrücklage erhöhte sich durch Zuführung aus dem Konzernbilanzgewinn auf 1.391,0 Mio. €. In diesem Posten sind auch die passiven Unterschiedsbeträge aus thesaurierten Gewinnen vor Erstkonsolidierung der Aufgabenträger i.H.v. 279,8 Mio. € enthalten.

Die zweckgebundenen Rücklagen erhöhten sich durch Zuführungen aus dem Ergebnis der rechtlich unselbstständigen Stiftungen und der Gebührenausschüttungsrücklagen auf 72,5 Mio. €, die Sonderrücklagen blieben unverändert.

Der Konzernbilanzgewinn reduzierte sich um 708,9 Mio. €, so dass sich nun ein Konzernbilanzverlust von 191,1 Mio. € ergibt. Ursächlich hierfür sind die Zuführung zu den Rücklagen von 551,3 Mio. €, der Konzernjahresfehlbetrag von 124,9 Mio. € und die Anteile Dritter an den Jahresüberschüssen in den Teilkonzernen in Höhe von 32,7 Mio. €.

Die Anteile Dritter stiegen trotz Konzernjahresfehlbetrag um 5,6 Mio. € auf 284,3 Mio. €, da die fremden Gesellschafter an den Jahresüberschüssen der Teilkonzerne partizipieren.

Der Konzerneigenkapitalspiegel (Kapitel 5.3) gibt einen Überblick über die Entwicklung des Konzerneigenkapitals.

UNTERSCHIEDSBETRAG AUS KAPITALKONSOLIDIERUNG

Von den passiven Unterschiedsbeträgen, die unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen werden, sind jene zu unterscheiden, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung der Zuschussgesellschaften ermittelt wurden. Sie werden als separate Bilanzposition zwischen dem

Eigenkapital und den Sonderposten dargestellt und zukünftig in Höhe der eingetretenen Verluste aufgelöst. Zum Erstkonsolidierungstichtag betrug dieser Posten 89,9 Mio. €. Auf Grund in 2009 entstandener Verluste in den Zuschussgesellschaften wurden bereits 75,4 Mio. € ergebniswirksam aufgelöst.

SONDERPOSTEN

Die insgesamt passivierten Sonderposten betragen 1.461,3 Mio. €. Hierbei entfallen 1.162,1 Mio. € auf die Kernverwaltung, davon 850,2 Mio. € aus öffentlichen Zuweisungen und 216,8 Mio. € aus Investitionsbeiträgen. Die Stadtentwässerung bilanziert Sonderposten i.H.v. 123,6 Mio. €, die im Wesentlichen aus Kanalanschlussbeiträgen der Einleiter und aus Investitionskostenanteilen der Umlandgemeinden sowie aus Erschließungsmaßnahmen bestehen. Aus dem Mainova Teilkonzern entstammen weitere 109,4 Mio. € aus Investitionsbeiträgen. Die Sonderposten der Städtischen Kliniken in Höhe von 37,9 Mio. € wurden im Wesentlichen aus Zuweisungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gebildet. Die Sportpark Stadion GmbH weist einen Sonderposten von 19,1 Mio. € aus Investitionszuschüssen des Landes Hessen für den Stadionneubau aus.

Der Anstieg im Berichtsjahr um 42,1 Mio. € ist ausschließlich Erhöhungen in der Kernverwaltung geschuldet und resultiert im Bereich der öffentlichen Zuweisungen aus Landeszuweisungen für das Hessische Sonderinvestitionsprogramm sowie das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“. Der Bestand der nicht öffentlichen Zuschüsse erhöhte sich um 2,1 Mio. € aufgrund privater Spenden für das Affenhaus „Borgori Wald“ im Frankfurter Zoo. Die Erhöhung der Investitionsbeiträge resultiert aus einem veränderten Ausweis der Mittel aus der Stellplatzablöse für den bezuschussten Bau des Messeparkhauses.

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
3 Sonderposten	1.461,3	1.419,2	42,1
3.1 Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge	1.259,0	1.207,5	51,5
3.1.1 Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	888,0	873,2	14,8
3.1.2 Zuschüsse vom nicht öffentlichen Bereich	17,5	15,4	2,1
3.1.3 Investitionsbeiträge	353,5	318,9	34,6
3.2 Sonstige Sonderposten	202,3	211,7	-9,4

5.4.4 Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung

	in Mio. €						
	Stand 01.01.2009	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Um- gliederung	Zugang Konsolidie- rungskreis	Stand 31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.000,5	104,1	15,1	211,5	-12,6		2.080,2
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	1.634,9	58,8	1,5	124,5	-2,2		1.697,0
Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen	189,0	10,0	0,1	45,6	-11,0		213,5
Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen	176,6	35,3	13,6	41,4	0,7		169,7
Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	76,9	1,8	0,1				74,9
Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	101,7	17,9	1,5	13,5			95,9
Sonstige Rückstellungen	422,8	222,4	52,9	292,2	12,6	0,9	453,2
Steuerrückstellungen	35,7	9,3	22,0	13,3		0,2	17,9
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen	37,4	13,8	3,3	23,8			44,0
Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	20,4	4,8	3,9	4,0			15,7
Übrige Sonstige Rückstellungen	329,3	194,4	23,7	251,1	12,6	0,7	375,6
Summe	2.601,9	346,2	69,7	517,3		0,9	2.704,2

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2009 wie oben stehend entwickelt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Kernverwaltung (1.261,9 Mio. €) und die ZVK Pflichtversicherung (580,9 Mio. €). Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i.H.v. 79,7 Mio. € resultiert

insbesondere aus der Kernverwaltung. Hier führten hauptsächlich die erstmalige Berücksichtigung von zu anderen Dienstherren gewechselten Beamtinnen und Beamten sowie ein deutlich gestiegener Beihilfetarif zu erhöhten Zuführungsbedarfen bei den Pensions- bzw. Beihilferückstellungen.

Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien sind

ausschließlich von der Kernverwaltung gebildet worden und betreffen die Sanierung und Rekultivierung der Deponien Dreieich-Buchschatz (41,6 Mio. €), Monte Scherbelino (31,6 Mio. €) und der Neugrube Kramer (1,7 Mio. €).

Der wesentliche Teil der Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten ist mit 69,1 Mio. € dem Mainova Teilkonzern zuzuordnen und betrifft insbesondere Grundstücksrisiken aus früheren Gaswerksbetrieben.

Steuerrückstellungen werden nur von den Aufgabenträgern gebildet. Einseitige Steuerrückstellungen gegenüber der Kernverwaltung wurden ertragswirksam korrigiert.

Die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen betreffen insbesondere die VGF GmbH (13,1 Mio. €) für die Modernisierung der Wagen der U-Bahnen sowie den FES Teilkonzern (10,1 Mio. €) für die Instandhaltung einer Tiefgarage und verschiedener Verwaltungs- und Werkstattgebäude.

Der wesentliche Teil der übrigen sonstigen Rückstellungen ist mit 193,7 Mio. € dem Mainova Teilkonzern zuzuordnen und berücksichtigt insbesondere rechtliche und konzessionsrechtliche Risiken, Risiken aus Beteiligungen sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr wird von dem Mainova Teilkonzern erstmalig eine Rückstellung i.H.v. 51,3 Mio. € für mögliche Rückzahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Beschwerdeverfahren von Wasserpreisen ausgewiesen. Die Mainova AG hatte im Dezember 2007 von der hessischen Landeskartellbehörde eine bis zum 31. Dezember 2009 befristete Verfügung zur Senkung der Wasserpreise um durchschnittlich 37% erhalten und sich vor

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
Übrige Sonstige Rückstellungen	375,6	329,3	46,3
davon			
Mainova Teilkonzern	193,7	159,9	33,8
Messe Teilkonzern	50,6	42,6	8,0
VGF GmbH	26,8	27,6	-0,8
ABG Teilkonzern	21,5	23,1	-1,6
FES Teilkonzern	14,4	12,7	1,7
Kernverwaltung	13,9	11,8	2,1
Übrige Aufgabenträger	54,7	51,6	3,1

dem Oberlandesgericht dagegen gewehrt. Durch das Urteil des Bundesgerichtshofes vom 2. Februar 2010 zur kartellrechtlichen Überprüfung von Wasserpreisen im Falle des Wetzlarer Energieversorgers enwag sah sich die Mainova AG veranlasst, eine Rückstellung für den Zeitraum vom 11. Dezember 2007 bis 31. Dezember 2009 zu bilden. Die enwag hatte ebenfalls gegen eine Preissenkungsverfügung der Landeskartellbehörde beim Oberlandesgericht Beschwerde eingereicht. Da der Bundesgerichtshof in seinem Urteil im Fall enwag jedoch weitgehend der Landeskartellbehörde folgte, wurden die Erfolgsaussichten der Beschwerde gegen die Preissenkungsverfügung erstmals negativ eingeschätzt.

5.4.4 Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
5 Verbindlichkeiten	4.581,5	4.175,6	405,9
5.1 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	3.399,8	3.199,6	200,2
5.1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.260,7	3.025,0	235,8
5.1.2 Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Kreditgebern	75,8	83,0	-7,2
5.1.3 Sonstige Verbindlichkeiten aus Krediten	63,2	91,6	-28,4
5.2 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	254,4	82,1	172,3
5.3 Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	23,9	20,4	3,5
5.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	308,0	351,7	-43,7
5.5 Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	23,6		23,6
5.6 Sonstige Verbindlichkeiten	571,8	521,8	50,0
5.6.1 Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	74,5	46,7	27,8
5.6.2 Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	213,4	232,4	-19,0
5.6.3 Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	283,9	242,7	41,2

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
5.1 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	3.399,8	3.199,6	200,2
davon			
Kernverwaltung	939,6	1.004,9	-65,3
ABG Teilkonzern	765,7	782,4	-16,7
Mainova Teilkonzern	413,5	273,1	140,4
Stadtentwässerung	258,7	182,4	76,3
Stadtwerke Holding GmbH	273,9	250,6	23,3
Messe Teilkonzern	211,5	181,5	30,0
AVA GmbH	201,8	193,2	8,6
VGF GmbH	177,9	172,5	5,4
Sportpark Stadion GmbH	88,6	91,4	-2,8
Übrige Aufgabenträger	68,6	67,6	1,0

VERBINDLICHKEITEN

Die Konzernverbindlichkeiten haben sich im Vergleich zur Eröffnungsbilanz um 405,9 Mio. € auf ein Gesamtvolumen von 4.581,5 Mio. € erhöht.

Der überwiegende Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten ergibt sich mit 3.399,8 Mio. € aus den Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen, die im Betrachtungszeitraum um 200,2 Mio. € ausgeweitet wurden. Der Anstieg der Kreditverbindlichkeiten resultiert unter Berücksichtigung gegenläufiger Effekte aller Aufgabenträger aus Fremdmittelaufnahmen für den Erwerb der Anteile an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA durch den Mainova Teilkonzern sowie der Stadtwerke Holding GmbH.

Die Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften erhöhten sich in 2009 um insgesamt 172,3 Mio. € auf 254,4 Mio. € und sind ausschließlich durch Bilanzierungen bei der Kernverwaltung hervorgerufen.

Zur Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 43,7 Mio. € auf nunmehr 308,0 Mio. € hat im Wesentlichen der Mainova Teilkonzern durch stichtagsbedingte Faktoren beigetragen. So verringerten sich beim Mainova Teilkonzern die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 189,8 Mio. € auf nunmehr 133,6 Mio. €.

Unter der Position Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune) sind 23,6 Mio. € zum Stichtag für die zu erwartende Spitzabrechnung der Gewerbesteuerumlage 2009 berücksichtigt.

Der Anstieg bei den sonstigen Verbindlichkeiten in 2009 um 50,0 Mio. € ist im Wesentlichen durch den Mainova Teilkonzern, die VGF GmbH, die Stadtwerke Holding GmbH sowie die Kernverwaltung verursacht.

Auf den Konzern-Verbindlichkeitspiegel wird an dieser Stelle verwiesen (Kapitel 5.3).

PASSIVER

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum Stichtag 91,7 Mio. € (Eröffnungsbilanz 150,0 Mio. €). Die Reduktion um 58,3 Mio. € ist im Wesentlichen durch die Kernverwaltung bedingt. Seit Herbst 2009 ist das Gewerbesteuerverfahren direkt in SAP integriert. Während im Vorjahr alle Geldeingänge, die stichtagsbezogen keinen offenen Forderungen aus den Steuer Vorssystemen zugeordnet werden konnten, grundsätzlich abgegrenzt wurden, konnte nunmehr der Großteil der zum Stichtag 31.12.2009 nicht zugeordneten Geldeingänge als Ertrag des Geschäftsjahres 2009 identifiziert werden.

Der höchste Betrag von 36,5 Mio. € entfällt auf den Messe Teilkonzern. Es handelt sich hierbei um Abgrenzungen von im Voraus erhaltenen Einmalzahlungen für zwei Erbbaurechte für jeweils 35 Jahre sowie um eine Zahlung für ein über 99 Jahre eingeräumtes Mitnutzungsrecht an Gebäudeteilen. Mit weiteren 24,0 Mio. € trägt der Mainova Teilkonzern -im Wesentlichen durch empfangene Zuschüsse von Vorlieferanten- zu dem Gesamtposten bei.

PASSIVE LATENTE STEUERN

Passive latente Steuern werden ausschließlich von dem ABG Teilkonzern ausgewiesen (14,3 Mio. €; Eröffnungsbilanz 14,6 Mio. €). Sie betreffen überwiegend den Steueranteil der in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen bilanzierten Sonderposten mit Rücklagenanteil.

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
6 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	91,7	150,0	-58,3

	in Mio. €		
	31.12.2009	01.01.2009	Abw.
7 Passive Latente Steuern	14,3	14,6	-0,3

5.4.5 Erläuterungen der Positionen der Gesamtergebnisrechnung

	in Mio. €
1 Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.814,0
2 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	276,0
3 Kostenersatzleistungen und -erstattungen	67,7
4 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	26,0
5 Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen	1.728,5
6 Erträge aus Transferleistungen	136,8
7 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	153,0
8 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen, -zuschüssen und Investitionsbeiträgen	62,6
9 Sonstige ordentliche Erträge	294,1
10 Summe der ordentlichen Erträge	5.558,7

	in Mio. €
1 Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.814,0
davon	
Mainova Teilkonzern	1.535,1
Messe Teilkonzern	421,5
ABG Teilkonzern	375,7
Städtische Kliniken	143,7
VGF GmbH	125,8
FES Teilkonzern	88,5
Übrige Aufgabenträger	123,7

ORDENTLICHE ERTRÄGE

Die ordentlichen Erträge i.H.v. 5.558,7 Mio. € setzen sich im Wesentlichen aus den privatrechtlichen Leistungsentgelten und den Steuern und steuerähnlichen Erträgen zusammen. Werden Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen nur in der Kernverwaltung erzielt, verteilen sich die privatrechtlichen Leistungsentgelte der Höhe nach auf die nebenstehenden Aufgabenträger.

Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte entfallen zu 191,1 Mio. € auf die Kernverwaltung und zu 84,9 Mio. € auf die Stadtentwässerung. Hierzu tragen insbesondere die grundstücksbezogenen Gebühren, die Bauaufsichtsgebühren, die Bußgelder und die Kanalnutzungsgebühren sowie die Gebühren der Stadtentwässerung gegenüber Umlandgemeinden bei.

Auch bei den Kostenersatzleistungen und -erstattungen von 67,7 Mio. € hat die Kernverwaltung mit 56,3 Mio. € den größten Anteil. Die Städtischen KITAS tragen mit 11,3 Mio. € dazu bei.

Die Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen stammen zu 11,0 Mio. € aus dem Mainova Teilkonzern und zu 11,1 Mio. € aus dem ABG Teilkonzern.

Die Erträge aus Transferleistungen werden ausschließlich in der Kernverwaltung erzielt und betreffen hauptsächlich Kostenbeteiligungen und Ausgleichszahlungen Dritter im Bereich sozialer Transfers.

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen resultieren vornehmlich aus der Zuweisung Grunderwerbsteuer, den Schlüsselzuweisungen und den Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich im Bereich der Kernverwaltung.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen, -zuschüssen und Investitionsbeiträgen stammen aus den Bereichen Kernverwaltung, Stadtentwässerung und Städtische Kliniken.

Zu den sonstigen ordentlichen Erträgen tragen im Wesentlichen die Kernverwaltung (77,3 Mio. €), die VGF GmbH (58,9 Mio. €), die Stadtwerke Holding GmbH (53,4 Mio. €) und der Mainova Teilkonzern (48,7 Mio. €) bei. Hierunter fallen insbesondere Erträge im Verkehrsbereich wie der Nachteilsausgleich des Landes Hessen, die Kooperationsförderung und der Infrastrukturkostenausgleich. Zusätzlich fallen Erträge bei der VGF GmbH durch Zuschreibung bei den Straßenbahnwagen des Typs „R“ an. Außerdem werden Nebenerlöse aus Vermietungen und Verpachtungen sowie Erträge aus der Fehlbelegungsabgabe erzielt.

ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die ordentlichen Aufwendungen des Jahres 2009 betragen 5.660,5 Mio. € und setzen sich wie nebenstehend zusammen.

Die Personalaufwendungen belaufen sich auf 1.178,9 Mio. €. Hiervon entfallen 993,2 Mio. € auf Arbeitnehmerentgelte und Beamtenbezüge. Sozialaufwendungen sind in Höhe von 177,8 Mio. € entstanden. Die Aufteilung des Postens auf die Aufgabenträger stellt sich wie nebenstehend dar.

Die Versorgungsaufwendungen in Höhe von 148,0 Mio. € umfassen hauptsächlich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Auf die Kernverwaltung entfallen 132,7 Mio. €.

	in Mio. €
11 Personalaufwendungen	1.178,9
12 Versorgungsaufwendungen	148,0
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.529,7
14 Abschreibungen	498,6
15 Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen	290,5
16 Steueraufwendungen einschl. Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen (nur Kommune)	368,4
17 Transferaufwendungen	596,5
18 Sonstige ordentliche Aufwendungen	49,9
19 Summe der ordentlichen Aufwendungen	5.660,5

	in Mio. €
11 Personalaufwendungen	1.178,9
davon	
Kernverwaltung	427,7
Mainova Teilkonzern	163,3
VGF GmbH	95,9
Messe Teilkonzern	90,3
Städtische Kliniken	89,9
Städtische KITAS	78,2
FES Teilkonzern	65,6
ABG Teilkonzern	48,7
Übrige Aufgabenträger	119,3

5.4.5 Erläuterungen der Positionen der Gesamtergebnisrechnung

	in Mio. €
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.529,7
davon	
Mainova Teilkonzern	1.319,8
Kernverwaltung	442,9
Messe Teilkonzern	189,9
ABG Teilkonzern	165,5
ZVK Pflichtversicherung	99,7
VGF GmbH	76,8
Städtische Kliniken	57,3
Übrige Aufgabenträger	177,8

	in Mio. €
14 Abschreibungen	498,6
davon	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	21,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	442,0
Wertberichtigung auf Forderungen	35,5
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens ohne Wertpapiere	0,1

Unter den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen werden vornehmlich folgende Sachverhalte abgebildet:

- Aufwendungen für Material, Energie und sonstige betriebliche Tätigkeiten
- Aufwendungen für bezogene Leistungen (u.a. Fremdleistungen, Fremdinstandhaltung)
- Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (u.a. Mieten, Pachten, Leasing)
- Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung
- Aufwandskorrekturen aus der Schulden- und Aufwands-/Ertragskonsolidierung

Der für das Jahr 2009 ausgewiesene Gesamtbetrag der Abschreibungen in Höhe von 498,6 Mio. € setzt sich wie in nebenstehender Übersicht dargestellt zusammen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände beinhalten auch planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte im Rahmen der Kapitalkonsolidierungen in Höhe von 4,2 Mio. €.

Zu den ausgewiesenen Abschreibungen auf Sachanlagen haben hauptsächlich die in der Übersicht aufgeführten Aufgabenträger beigetragen.

Die Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen in Höhe von 290,5 Mio. € resultieren fast gänzlich aus Aufwendungen der Kernverwaltung.

Steueraufwendungen einschließlich Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen (nur Kommune) sind in Höhe von 368,4 Mio. € angefallen. Diese Aufwendungen stellen ausschließlich Umlageverpflichtungen der Kernverwaltung dar. Hierin enthalten sind hauptsächlich die Umlage an den Landeswohlfahrtsverband (176,0 Mio. €) sowie die Gewerbesteuerumlage (159,1 Mio. €).

Transferaufwendungen entsprechen den Aufwendungen für soziale Leistungen. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 596,5 Mio. € entfällt gänzlich auf die Kernverwaltung.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen (49,9 Mio. €) setzen sich aus Geschäftsvorfällen zusammen, die nicht anderen Positionen zuzuordnen sind und beinhalten u.a. die Ertragsteuern sowie die betrieblichen Steuern der einbezogenen Aufgabenträger.

	in Mio. €
Abschreibungen auf Sachanlagen	442,0
davon	
Kernverwaltung	143,8
Mainova Teilkonzern	69,1
ABG Teilkonzern	52,8
Messe Teilkonzern	45,1
VGF GmbH	37,2
AVA GmbH	30,1
Übrige Aufgabenträger	63,9

5.4.5 Erläuterungen der Positionen der Gesamtergebnisrechnung

	in Mio. €
21 Finanzerträge	128,8
22 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-159,2
23 Finanzergebnis	-30,4

FINANZERGEBNIS

Die Finanzerträge i.H.v. 128,8 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus der Fortschreibung der At-Equity Beteiligungen (44,2 Mio. €), Bankzinsen (24,7 Mio. €) sowie übrigen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen (36,1 Mio. €).

Die Erträge aus der Fortschreibung der At-Equity Beteiligungen betreffen insbesondere die Beteiligungen der Stadtwerke Holding GmbH an der Fraport AG (35,4 Mio. €) sowie der Kernverwaltung an der Nassauischen Heimstätte GmbH (7,5 Mio. €).

Von den Erträgen aus Bankzinsen entfallen 18,0 Mio. € auf die Kernverwaltung sowie 6,3 Mio. € auf die ZVK Pflichtversicherung.

Die übrigen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit 29,5 Mio. € hauptsächlich die Kernverwaltung und resultieren insbesondere aus der Verzinsung von Steuernachforderungen und -erstattungen. Im Zuge der Konsolidierungsmaßnahmen sind die übrigen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge um 4,1 Mio. € bereinigt worden.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen (159,2 Mio. €) sind mit 107,6 Mio. € als größter Aufwandsposten die Aufwendungen aus Bankzinsen enthalten. Sie ergeben sich aus Darlehensverbindlichkeiten bei Kreditinstituten und entfallen überwiegend auf die Kernverwaltung (40,2 Mio. €), auf den ABG Teilkonzern (21,5 Mio. €), den Mainova Teilkonzern (14,3 Mio. €) sowie die Stadtentwässerung (8,9 Mio. €).

Darüber hinaus resultieren die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen hauptsächlich aus Zinsaufwendungen aus Ausleihungen (22,7 Mio. €), die im Rahmen der Konsolidierung um 12,2 Mio. € bereinigt worden sind.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 7,3 Mio. € und ergibt sich aus außerordentlichen Erträgen i.H.v. 26,7 Mio. € und außerordentlichen Aufwendungen i.H.v. 19,4 Mio. €. Die außerordentlichen Erträge enthalten Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen i.H.v. 9,2 Mio. € sowie Buchgewinne aus dem Abgang von Finanzanlagen i.H.v. 3,6 Mio. €. Bei den Marktbetrieben wurde eine nachträgliche Kaufpreiszahlung der Europäischen Zentralbank i.H.v. 10,3 Mio. € im Zusammenhang mit dem ehemaligen Großmarktgelände ertragswirksam vereinnahmt. Auflösungen von Instandhaltungsrückstellungen, die nach den Rechnungslegungsvorschriften für die Gemeinde als außerordentliche Erträge auszuweisen sind, summieren sich konzernweit auf 3,3 Mio. €.

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Sportpark Stadion GmbH i.H.v. 3,0 Mio. € sowie den Städtischen Kitas i.H.v. 5,5 Mio. €. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen betragen konzernweit 4,6 Mio. €, davon 4,3 Mio. € bei der Kernverwaltung auf Grundstücke, die im Wesentlichen aufgrund von Erbbaurechtsvergaben vorgenommen wurden. Buchverluste aus Anlagenabgängen betragen 4,4 Mio. €, davon 2,3 Mio. € bei der Kernverwaltung und 2,1 Mio. € im Mainova Teilkonzern.

	in Mio. €
25 Außerordentliche Erträge	26,7
26 Außerordentliche Aufwendungen	-19,4
27 Außerordentliches Ergebnis	7,3

5.4.6 Konzernverrechnungen und Entwicklung der Unterschiedsbeträge

ELIMINIERUNG KONZERNVERRECHNUNGEN

Im Rahmen der Eliminierung sämtlicher konzerninterner Positionen sind in der Schuldenkonsolidierung (Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Anlagevermögen und Sonderposten aus Zuwendungen) insgesamt 988,8 Mio. € und in der Aufwands- und Ertragskonsolidierung insgesamt 941,2 Mio. € verrechnet worden.

ENTWICKLUNG DER UNTERSCHIEDSBETRÄGE

Folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Entwicklung der durch die Erstkonsolidierung entstandenen aktiven und passiven Unterschiedsbeträge.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung reduzierte sich um 8,1 Mio. € auf 2,0 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die außerplanmäßige Abschrei-

bung bei der Sportpark Stadion GmbH und den Städtischen Kitas.

Der Geschäfts- und Firmenwert, der aus den Teilkonzernabschlüssen übernommen wurde, stieg auf 43,1 Mio. € durch die Zugänge der Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd., Mesago Messe Frankfurt Corporation Tokio und der Hotmobil Deutschland GmbH zum Konsolidierungskreis. Insgesamt

wurden 4,1 Mio. € planmäßig abgeschrieben. Die passiven Unterschiedsbeträge, die den Gewinnrücklagen zugeordnet werden, blieben mit 280,0 Mio. € weitgehend konstant.

Die passiven Unterschiedsbeträge im Rahmen der Kapitalkonsolidierung der Zuschussgesellschaften wurden auf Grund von entstandenen Verlusten zu einem großen Teil (75,4 Mio. €) ergebniswirksam aufgelöst.

	Stand 01.01.2009	Zugang	planmäßige Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibung	ertragswirksame Auflösung	Stand 31.12.2009
Geschäfts- und Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	10.048.319,92	549.267,44	-102.275,86	-8.514.181,96		1.981.129,54
Geschäfts- und Firmenwert aus Teilkonzernen	31.803.555,02	15.337.024,27	-4.065.224,21			43.075.355,08
Stille Reserven auf bebaute Grundstücke	33.827.559,02					33.827.559,02
Summe aktive Unterschiedsbeträge	75.679.433,96	15.886.291,71	-4.167.500,07	-8.514.181,96		78.884.043,64
Gewinnrücklagen aus passiven Unterschiedsbeträgen	279.812.702,11	199.320,00				280.012.022,11
Passive Unterschiedsbeträge Zuschussgesellschaften	89.880.493,56				-75.446.284,23	14.434.209,33
Summe passive Unterschiedsbeträge	369.693.195,67	199.320,00			-75.446.284,23	294.446.231,44

5.4.7 Sonstige Angaben

	in Mio. € 31.12.2009
Bürgschaften	239,3
davon Kernverwaltung	78,0
davon übrige Aufgabenträger	161,3
Garantien	6,9
davon Kernverwaltung	0,0
davon übrige Aufgabenträger	6,9
Verpflichtungen aus Gewährleistungen	2,6
davon Kernverwaltung	0,0
davon übrige Aufgabenträger	2,6
Patronatserklärungen	158,5
davon Kernverwaltung	157,5
davon übrige Aufgabenträger	1,0
Sonstige Haftungsverhältnisse	11,0
davon Kernverwaltung	0,0
davon übrige Aufgabenträger	11,0
Gesamt	418,3

5.4.7.1 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Der Konzern der Stadt Frankfurt am Main weist zum 31.12.2009 Haftungsverhältnisse in Höhe von 418,3 Mio. € aus.

Der Anteil der Kernverwaltung am Gesamtvolumen beträgt 235,5 Mio. €.

5.4.7.2 ANZAHL DER BEAMTEN UND BESCHÄFTIGTEN

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern (Vollzeitäquivalente) stellt sich zum 31.12.2009 wie folgt dar:

Beamte	2.613
Beschäftigte	18.885
Auszubildende	656
Gesamt	22.154

5.4.7.3 MITGLIEDER DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG UND DES MAGISTRATS

- MITGLIEDER DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG (STAND ZUM 31.12.2009)**

CDU

Annerose Bender, Karlheinz Bührmann, Hildegard Burkert, Martin Daum, Verena David, Dr. Ilias Galanos, Ursula Gauls, Martin Gerhardt, Alexandra Prinzessin von Hannover, Jochem Heumann, Helmut Alexander Heuser, Wolff Holtz, Thomas Kirchner, Dr. Horst Kraushaar, Hilde Krauß, Eva Maria Lang, Robert Lange, Michael zu Löwenstein, Christiane Loizides, Sybill Cornelia Meister, Bernhard Mertens, Günther Quirin, Thomas Rätzke, Patrick

Schenk, Karl Leo Schneeweis, Jan D. Schneider, Dr. Walter Seubert, Stephan Siegler, Lothar Stapf, Dr. Nina Teufel, Klaus Vowinckel, Peter Wagner, Margrit Weißbach, Dr. Bernadette Weyland

SPD

Rudi Baumgärtner, Hans Busch, Ursula Busch, Günter Dürr, Brigitte Enzmann, Peter Manuel Feldmann, Jan Klingelhöfer, Anna Latsch, Bernhard E. Ochs, Klaus Oesterling, Michael Paris, Elke Sautner, Anneliese Scheurich, Rita Streb-Hesse, Arnold Weber, Sylvia Weber, Marion Weil-Döpel, Dr. Renate Wolter-Brandecker, Turgut Yüksel, Grigorios Zarcadas

GRÜNE

Ulrich Baier, Olaf Cunitz, Marina Demaria, Helga Dörhöfer, Martina Feldmayer, Dr. Heike Hambrock, Angela Hanisch, Ursula auf der Heide, Dr. Andrea Lehr, Stefan Majer, Sylvia Momsen, Uwe Paulsen, Manuel Stock, Evanthia Triantafillidou

LINKE.

Zehra Ayyildiz, Yildiz Köremezli-Erkiner, Udo Mack, Lothar Reiningger, Silke Seitz, Carmen Thiele, Hans-Joachim Viehl

FDP

Georg Diehl, Yanki Pürsün, Brigitte Helene Reifschneider-Groß, Annette Rinn, Christoph Schnurr, Elke Tafel-Stein, Gert Trinklein

FAG

Gisela Becker, Luigi Brillante, Achim Fey, Dr. Dr. Rainer Rahn, Claudia Volpp

FREIE WÄHLER

Dr. Katharina von Beckh, Wolfgang Hübner, Hans-Günter Müller

REP

Michael Langer

NPD

Jörg Krebs

ÖkoLinX-ARL

Manfred Zieran

- MITGLIEDER DES MAGISTRATS (STAND ZUM 31.12.2009)**

CDU

Oberbürgermeisterin Dr. h.c. Petra Roth
Stadtkämmerer Uwe Becker
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Stadtrat Markus Frank
Stadträtin Elisabeth Haindl
Stadtrat Dr. Bernd Heidenreich
Stadtrat Peter Mensinger
Stadträtin Erika Pfreundschuh
Stadtrat Dr. Lutz Raettig
Stadtrat Edwin Schwarz
Stadtrat Prof. Dr. Felix Semmelroth
Stadtrat Christof Warnke

DIE GRÜNEN

Bürgermeisterin Jutta Ebeling
Stadträtin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg
Stadträtin Dr. Manuela Rottmann
Stadtrat Lutz Sikorski
Stadträtin Cornelia von Plottnitz

SPD

Stadtrat Hans-Dieter Bürger
Stadtrat Eugenio Munoz del Rio
Stadträtin Lilli Pölt

FDP

Stadtrat Volker Stein
Stadträtin Dr. Renate Sterzel

FAG

Stadträtin Dr. Ursula Fechter

DIE LINKE.

Stadtrat Dr. Achim Kessler

5.5 Konsolidierungsbericht

5.5.1 Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage

Da der konsolidierte Gesamtabchluss zum 31.12.2009 erstmalig aufgestellt wird, lässt sich die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns nur zum Stichtag betrachten. Vergleichszahlen existieren lediglich in der Gesamtvermögensrechnung zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz (01.01.2009). Darüber hinaus wird in diesem Erstlingswerk noch auf die Gesamtfinanzrechnung (Kapitalflussrechnung) verzichtet. Die Mittelherkunft und -verwendung der liquiden Mittel kann daher nur mit Hilfe der Gesamtvermögensrechnung beurteilt werden.

ERGEBNISLAGE

Der Konzernjahresfehlbetrag beläuft sich auf 124,9 Mio. €, wesentlich bedingt durch den Jahresfehlbetrag der Kernverwaltung aus dem Einzelabschluss von 310,8 Mio. €. Nach zwei überaus positiven Haushaltsjahren 2007 und 2008, in denen auch in der Kernverwaltung hohe Jahresüberschüsse erzielt wurden und

somit die Konzernrücklage aus Ergebnisüberschüssen zum 31.12.2009 auf 1.391,0 Mio. € angewachsen ist, kommt es in 2009 insbesondere auf Grund des Ertragseinbruchs der Gewerbesteuer zu einer erheblichen Verschlechterung der Gesamtergebnissituation.

Diese kann zum einen durch Jahresüberschüsse der Aufgabenträger teilweise kompensiert werden. Hierzu tragen insbesondere die Teilkonzerne Mainova, ABG, Messe, FES sowie die Marktbetriebe und die Stadtentwässerung bei.

Zum anderen verringert sich durch den positiven Einmaleffekt der ertragswirksamen Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von 75,4 Mio. € der Konzernjahresfehlbetrag.

Nach Berücksichtigung der Gewinnanteile anderer Gesellschafter ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von 157,6 Mio. €.

Das Konzernergebnis ermittelt sich unter Berücksichtigung der Konsolidierung wie folgt:

	2009 ohne städtischen Zuschuss und vor Ergebnisabführung	2009 inkl. städtischem Zuschuss und nach Ergebnisabführung
Jahresergebnisse der einbezogenen Aufgabenträger		in €
Kernverwaltung		-310.849.321,53
Stadtwerke Holding GmbH		-23.973.590,42
Main Mobil GmbH		12.547,15
In-der-City-Bus GmbH		-26.137,72
AVA GmbH	-7.240.574,78	0,00
BäderBetriebe GmbH	-23.623.877,93	0,00
NIG mbH	-2.825,12	0,00
Stadtwerke Strom/Wärme GmbH	2.551.609,65	0,00
VGF GmbH	-29.419.000,88	0,00
Mainova Teilkonzern	71.719.755,93	9.210.981,14
Messe Teilkonzern		23.365.701,02
FES Teilkonzern		14.000.889,62
ABG Teilkonzern		37.313.675,98
Stadtentwässerung		6.726.603,09

(Fortsetzung)	2009 ohne städtischen Zuschuss und vor Ergebnisabführung	2009 inkl. städtischem Zuschuss und nach Ergebnisabführung
Jahresergebnisse der einbezogenen Aufgabenträger		in €
Städtische Kliniken		-3.857.820,93
Alte Oper GmbH	-7.123.636,16	-123.636,16
BKRZ GmbH		560,48
BKRZ GmbH & Co. KG		-97.248,76
HFM GmbH		566.514,65
Mousonturm GmbH	-3.966.717,94	-74.717,94
Schirn GmbH	-4.759.994,40	664.005,60
Sportpark Stadion GmbH	-2.156.843,66	-1.056.843,66
Städtische Bühnen GmbH	-59.611.198,28	716.801,72
Tourismus und Congress GmbH	-4.720.349,85	329.650,15
traffiQ GmbH	-9.221.086,17	-1.278.427,27
Wirtschaftsförderung GmbH	-4.762.818,94	249.181,06
Hafenbetriebe		1.603.290,29
KKJF	-14.564.150,62	-710.150,62
Städtische Kitas	-86.307.514,19	11.760.485,81
Marktbetriebe		7.011.350,02
Volkshochschule	-8.135.104,16	112.895,84
MVZ GmbH		-9.840,52
Klinikum Frankfurt Höchst GmbH		-1.386,46
ZVK Pflichtversicherung		0,00
ZVK Freiwillige Versicherung		0,00
MHKW GmbH		0,00
Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH		0,00
Summe		-228.413.988,37

Ergebniswirksame Effekte aus Konsolidierungsmaßnahmen	in €
Schuldenkonsolidierung	11.110.615,70
Aufwands-/Ertragskonsolidierung	-22.887.334,29
Kapitalkonsolidierung	80.715.057,58
At-Equity Bewertung	21.544.966,79
Ausgleichszahlung Minderheiten Mainova	13.062.681,60
Konzernjahresfehlbetrag	-124.868.000,99
abzüglich auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-32.747.575,41
Konzernjahresfehlbetrag nach Anteilen Dritter	-157.615.576,40

5.5.1 Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage

	31.12.2009
Anlagenquote in %	90,9
Anlagendeckungsgrad in %	99,0
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) in %	52,4
Fremdkapitalquote in %	39,1

VERMÖGENSLAGE

Die Gesamtvermögensrechnung ist auf der Aktivseite hauptsächlich geprägt durch das Anlagevermögen, das sich im Vergleich zum Eröffnungsbilanzstichtag um 802,2 Mio. € auf 16.954,0 Mio. € erhöhte.

Die wesentlichen Erhöhungen im Sachanlagevermögen resultieren aus den Investitionen im Rahmen des PPP-Projekts 4 Schulen, weiteren Übernahmen von Gebäuden wie dem Verwaltungsgebäude Breite Gasse und dem Menschenaffenhaus Borgori-Wald im Zoo Frankfurt sowie aus dem Bau der Messehalle 11.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich insbesondere durch die Übernahme der Anteile an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA durch den Mainova Teilkonzern auf 2.115,0 Mio. €.

Die Reduzierung des Umlaufvermögens auf 1.633,1 Mio. € ist hauptsächlich durch den Rückgang der liquiden Mittel insbesondere im Bereich der Kernverwaltung verursacht.

Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital auf Grund des Konzernjahresfehlbetrags auf 9.778,2 Mio. €.

Die Rückstellungen erhöhten sich in Folge steigender Ansprüche aus Versorgung und dem Risiko aus dem Wasserkartellverfahren auf 2.704,2 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten stiegen durch zusätzliche Kreditaufnahme zur Finanzierung des Kaufs der Anteile an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und durch Verbindlichkeiten im Rahmen kreditähnlicher Rechtsgeschäfte (PPP-Projekte) auf 4.581,5 Mio. €.

Das Konzernfremdkapital beträgt somit insgesamt 7.285,7 Mio. €.

Die nebenstehenden Kennzahlen geben einen Überblick über die Vermögenslage.

5.5.2 Stand der Aufgabenerfüllung

Seit dem Haushaltsplan 2002 werden die Haushalte der Kernverwaltung als Produkt Haushalte aufgestellt, die auch eine Darstellung messbarer Leistungsziele (Qualitäten und Mengen) der Produktgruppen enthalten.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Stand der Aufgabenerfüllung der Kernverwaltung in den einzelnen Produktbereichen zum 31.12.2009.

Bereich	Wirkungsdimension	Soll 2009	Ist zum 31.12.2009	
Ordnung und Sicherheit				
11.02	Staatsangehörigkeit und Personenstand	Anzahl der Anmeldung zur Eheschließung	3.700	3.708
11.02	Staatsangehörigkeit und Personenstand	Anzahl der Beurkundungen (Geburten und Sterbefälle)	17.000	18.381
11.04	Ordnung und Sicherheit	Anzahl der Streifenstunden	37.500	59.971
Brandschutz und Rettungsdienst				
12.02	Leitstelle	Menge der angenommenen Notrufe 112	400.000	432.023
12.02	Leitstelle	Menge der innerhalb von 10 Sekunden angenommenen Notrufe 112 in %	93	*)
12.03	Rettungsdienst	Erreichungsgrad der Hilfsfrist (10 min.) in %	90,80	91,60
12.03	Rettungsdienst	Erreichungsgrad der Hilfsfrist (15 min.) in %	97,90	97,95
Bauaufsicht und Denkmalschutz				
15.01	Bauaufsicht	Anträge (Stück)	3.200	3.423
15.01	Bauaufsicht	Durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Antrags in Kalendertagen	63	62
Nahverkehr und Öffentlicher Personennahverkehr				
16.03	Verkehrsanlagen	Betreute Verkehrsfläche in qm	15.086.000	15.259.693
16.03	Verkehrsanlagen	Unterhaltungsaufwand pro qm betreute Verkehrsfläche in €	0,77	1,00
Wohnen				
17.01	Wohnen	Zahl der Wohnungsvermittlungen für öffentlich geförderte Wohnungen	2.500	2.559
17.01	Wohnen	Versorgte im Jahr der Antragstellung sowie im Jahr danach in %	75	81
Soziales				
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Hilfe zum Lebensunterhalt: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit laufenden Leistungen	1.144	**)
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Hilfe zum Lebensunterhalt: laufende Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in €	12.675 €	**)
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Hilfe zur Pflege: Fallzahl (vollstationär)	1.792	1.571

5.5.2 Stand der Aufgabenerfüllung

Bereich	Wirkungsdimension	Soll 2009	Ist zum 31.12.2009
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Hilfe zur Pflege: (vollstationär) Leistungen pro Fall in € p.a.	31.461 € 31.052,67 €
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften	9.600 **)
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in €	7.604 € **)
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Kommunale Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (Übernahme der Unterbringungskosten von ALG II-Empfängern): Anzahl der Bedarfsgemeinschaften	34.723 35.313
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Kommunale Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (Übernahme der Unterbringungskosten von ALG II-Empfängern): Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in €	5.797 € 5.682,32 €
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Hilfen für Asylbewerber: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften	843 **)
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Hilfen für Asylbewerber: Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in €	14.235 € **)
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Hilfe zur Erziehung: Fallzahl (Heimerziehung und Erziehung in betreutem Wohnen)	737 690
18.01	Leistungen des Jugend- und Sozialamtes	Hilfe zur Erziehung (Heimerziehung und Erziehung in betreutem Wohnen): Leistung pro Fall in €	53.121 € 59.387,76 €
Gesundheit			
19.01	Infektionsschutz	Anzahl der Reiseberatungen / Impfungen	14.000 13.785
19.02	Medizinische Dienste und Hygiene	Anzahl der infektionshygienischen Überwachungen (z.B. Trinkwasser, Bäder, medizinische Einrichtungen, Tätowier-, Friseurstudios)	2.200 2.152
19.05	Drogen-, Sucht- und Präventionsthemen	Anzahl der Kontakte mit Drogenabhängigen zur Integration in das Drogenhilfesystem (Projekt OSSIP – Offensive Sozialarbeit, Sicherheit, Intervention, Prävention)	220 240
19.05	Drogen-, Sucht- und Präventionsthemen	Anzahl der Vermittlungen in Drogenhilfemaßnahmen (Projekt OSSIP – Offensive Sozialarbeit, Sicherheit, Intervention, Prävention)	110 163
Bildung			
20.01	Schulbetriebsmanagement / pädag. Aufgaben	Schülerzahlen	85.704 85.685
20.01	Schulbetriebsmanagement / pädag. Aufgaben	Gewichtete Schülerplätze in allen Schulformen	72.308 72.556

Bereich	Wirkungsdimension	Soll 2009	Ist zum 31.12.2009
20.03	Trägerübergreifende Kita-Aufgaben / Tagespflege	Geförderte Plätze (Kindertageseinrichtungen Freier Träger) für Kinder unter 3 Jahren	3.277 3.374
Bildung			
20.03	Trägerübergreifende Kita-Aufgaben / Tagespflege	Geförderte Plätze (Kindertageseinrichtungen Freier Träger) für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt	13.587 13.948
20.03	Trägerübergreifende Kita-Aufgaben / Tagespflege	Geförderte Plätze (Kindertageseinrichtungen Freier Träger) im Hort	4.519 4.512
20.07	Angebote der Stadtbücherei	Besucher/-in pro Jahr	1.297.000 1.495.382
Kultur, Freizeit und Sport			
21.05	Zoologischer Garten	Anzahl der Besucher/-innen	900.000 862.234
21.18	Archäologisches Museum	Anzahl der Besucher/-innen	65.000 59.036
21.21	Historisches Museum	Anzahl der Besucher/-innen	75.000 132.877
21.22	Museum für angewandte Kunst	Anzahl der Besucher/-innen	90.000 79.527
21.23	Museum der Weltkulturen	Anzahl der Besucher/-innen	60.000 35.872
21.24	Deutsches Architektur-museum	Anzahl der Besucher/-innen	60.000 70.773
21.25	Museum für Moderne Kunst	Anzahl der Besucher/-innen	95.000 96.362
21.26	Jüdisches Museum	Anzahl der Besucher/-innen	55.000 46.576
21.27	Institut für Stadtgeschichte	Anzahl der Nutzer/-innen	30.000 24.501
Umwelt			
22.07	StadtForst	Anzahl Führungen im StadtWald-Haus	540 501
22.07	StadtForst	Anzahl der Besucher/-innen des StadtWald-Hauses	29.000 26.812
22.09	Grün- und Freiflächen	Anzahl der Bäume	182.253 175.285
22.09	Grün- und Freiflächen	Anzahl der Kinderspiel- und Bolzplätze	592 558
22.10	Friedhöfe, Bestattungen und Städt. Pietät	Erdbestattungen	1.786 1.808
22.10	Friedhöfe, Bestattungen und Städt. Pietät	Urnenbeisetzungen	3.314 3.462
22.11	Palmengarten	Anzahl der Besucher/-innen	800.000 639.102

Kennzahlen zum Stand der Aufgabenerfüllung der Kernverwaltung

Zum Stand der Aufgabenerfüllung der Aufgabenträger wird auf die Kennzahlen in diesem Bericht und dem Beteiligungsbericht 2009 der Stadt Frankfurt am Main verwiesen. Für die Mindestangaben nach § 123a der HGO wird ebenfalls auf den Beteiligungsbericht 2009 verwiesen.

Anmerkungen zur Tabelle

*) Produktbereich 12 „Brandschutz“

Im Bereich der Leitstelle wurden rund 32.000 Anrufe mehr angenommen als geplant. Wegen der Einführung eines neuen DV-Auswertungssystems liegen über die „Menge der innerhalb von 10 Sekunden angenommenen Notrufe 112 in %“ jedoch keine aussagekräftigen Daten für das Jahr 2009 vor.

**) Produktbereich 18 „Soziales“

Durch die Umstellung des früher im Sozialhilfebereich eingesetzten Datenverarbeitungsverfahrens PROSOZ auf CARE4 liegen für die Teilbereiche Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie Hilfen für Asylbewerber keine Fallzahlen vor, da die Fallzahlauswertung neu programmiert werden musste.

5.5.3 Bewertung des Gesamtabchlusses im Hinblick auf die dauernde Leistungsfähigkeit

Die Darstellung der Gesamtsituation des Konzerns macht deutlich, dass die Stadt Frankfurt am Main insgesamt gut aufgestellt ist, um die dauernde Leistungsfähigkeit sicherzustellen. Die gute Ertragslage und eine verantwortliche Ausgabenpolitik der Vergangenheit haben dazu geführt, dass ausreichende Rücklagen aufgebaut wurden, um die Verluste im Krisenjahr 2009 abzudecken. Die Vermögenssituation war trotz Wirtschaftskrise durch weiteren Zuwachs auf Grund von Investitionen geprägt. Großinvestitionen in den kommenden Jahren werden das Vermögen weiter aufbauen. Das Anlagevermögen ist weitgehend durch langfristiges Kapital finanziert. Die Eigenkapitalquote liegt bei stabilen 52,4%. Drohende Risiken, beispielsweise aus dem Wasserkartellverfahren (siehe Kapitel 5.5.4), wurden durch entsprechende Rückstellungsbildung abgesichert.

5.5.4 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung

ZIELE UND STRATEGIEN

Die Entwicklung der Stadt Frankfurt am Main wird von folgenden Leitlinien geprägt:

- Sicherstellung der Kernleistungen der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger
- Erhaltung der sozialen Stabilität
- Stärkung Frankfurts als Wirtschafts-, Arbeitsplatz- und Investitionsstandort
- Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit
- Entwicklung der Stadt Frankfurt am Main zur Familienstadt

RAHMENBEDINGUNGEN

Die Wirtschafts- und Finanzkrise war das wirtschaftlich weltweit bestimmende Thema im Haushaltsjahr 2009. Insgesamt sank das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um weltweit 2,3% und in Deutschland sogar um 4,7%.

Die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute, die am 14. Oktober ihre Herbstprognose vorgelegt haben, rechnen für das Jahr 2010 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt 3,5% und von 2,0% im kommenden Jahr.

Mit dieser konjunkturellen Erholung hat sich deutschlandweit die Arbeitslosenzahl im Oktober 2010 auf den niedrigsten Stand seit 1992 reduziert. In Bezug auf die Stadt Frankfurt am Main entwickelte sich die Arbeitslosenquote wie folgt: Bereits im Dezember 2009 lag die Arbeitslosenquote mit

7,7% unter dem Niveau des Dezembers 2008 von 8,0%. Im Oktober 2010 lag sie bei 7,6% (siehe Presse Info 002/2010 bzw. 111/2010 der Bundesagentur für Arbeit).

Aufgrund des Anstiegs der Bevölkerungszahl hat die Stadt Frankfurt am Main hinsichtlich der demografischen Veränderungen gute Perspektiven. Mit Blick auf die Entwicklung bis 2020 zählt sie zu den Großstädten mit einer stabilen Bevölkerungsentwicklung. Wichtiger aber noch als die Wachstumsrate sind die Altersstrukturquotienten, die als sogenannte „demografische Belastungsindikatoren“ die Anforderungen an die Kommune bestimmen. Den Prognosen folgend wird sich die Bevölkerungsstruktur in der Stadt Frankfurt am Main bis 2020 nur wenig ändern, gleiches gilt somit auch für die Nachfrage nach altersabhängiger Infrastruktur.

RISIKEN

Trotz dieser vergleichsweise günstigen Rahmenbedingungen und der derzeit konjunkturellen Erholung zeichnen sich bereits jetzt Risiken ab, die sich kurzfristig negativ auf die finanzielle Situation der Stadt Frankfurt am Main auswirken werden.

Kernverwaltung

Ab dem Haushaltsjahr 2011 wird die Zuweisung aus der Grunderwerbsteuer entfallen.

Weiterhin ist absehbar, dass durch die Novellierung der Hessischen Bauordnung der Wegfall der Einnahmen durch die Ablösung von Stellplätzen den städtischen Haushalt und die Finanzierung von Investitionen belasten wird.

Energie

Investitionen in Energieerzeugungstechnologien sind abhängig von den derzeitigen und künftigen gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Im Bereich der Wasserversorgung läuft derzeit das Kartellverfahren gegen den Mainova Teilkonzern um erhöhte Wasserpreise, dessen Ausgang ungewiss ist. Die Risiken auf Grund notwendiger Rückzahlungen für die Vergangenheit sind durch eine Rückstellung bereits ergebniswirksam berücksichtigt.

Öffentlicher Personennahverkehr

Markt- und Wettbewerbsrisiken bestehen im Hinblick auf die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) und des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen.

Investitionsfinanzierungsrisiken werden sich auf Grund von Anpassungen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) sowie des möglichen Wegfalls der Stellplatzablösemittel ergeben.

Im Rahmen der Verkehrsfinanzierung ist ein weiteres Abschmelzen von Landesmitteln (Kooperationsförderung, Nachteilsausgleich, Zuwendungen für den lokalen Verkehr) und die Pauschalierung der Mittel nach § 45a PBefG nach Auslaufen der Finanzierungsvereinbarungen zwischen dem RMV und der Stadt Frankfurt am Main (traffiQ GmbH) zu erwarten.

Nach Ablauf des Haushaltsjahres 2009 sind bis zur Erstellung des Konsolidierungsberichts keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage des Konzerns eingetreten.

5.5.4 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung

ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTE

Zur Umsetzung vorgenannter städtischer Leitlinien werden zukünftig entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Investitionen im Bildungsbereich wie in den Neubau und in die Fortsetzung der Sanierung von Schulen und deren Ausbau zu Ganztagschulen sowie die Erhöhung der Zahl der Kinderbetreuungsplätze insbesondere der unter 3-jährigen werden zu einem weiter steigenden Bildungs- und Betreuungsangebot in der Stadt führen.

Durch den Abriss des Technischen Rathauses und die Neubebauung des Dom-Römer-Areals wird es zu einer nachhaltigen Veränderung im Bereich der Innenstadtentwicklung kommen. Dazu wurde die Entwicklungsgesellschaft Dom-Römer GmbH gegründet und zum Jahresabschluss 2009 erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Die Platzgestaltungen Hauptwache und Konstablerwache werden ebenfalls zur weiteren Entwicklung der Innenstadt beitragen.

Der Neubau des Klinikums wird die Zukunft der Städtischen Kliniken Höchst sichern. Mit einem Finanzvolumen von rund 173 Mio. € ist dieses Bauvorhaben in Passivhausbauweise eines der größten der Stadt Frankfurt am Main.

Das Förderprogramm Innenstadt Höchst und die Sanierung des Bolongaropalastes werden dazu beitragen, die Attraktivität des Stadtteil Höchst nachhaltig zu verändern.

Der größte Investitionsschwerpunkt im Verkehr ist zweifelsfrei der Ausbau des Frankfurter Flughafens durch den Bau der neuen Landebahn Nordwest und des Terminals 3 im Süden des Flughafens Frankfurt am Main.

Im Bereich des ÖPNVs werden Maßnahmen zur Anbindung des Europaviertels und des Frankfurter Bogens sowie der Streckenneubau der S-Bahn zwischen Flughafen-Regionalbahnhof und Stadion (mit der Station

Gateway Gardens) geplant bzw. befinden sich bereits in der Umsetzung.

Mit dem Kauf von Anteilen der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA in 2009 werden durch die größte Investition im Bereich Energie zukünftig Synergien und Skaleneffekte in verschiedenen Unternehmensbereichen des Mainova Teilkonzerns erwartet.

Alle diese Investitionen werden nachhaltig dazu beitragen, die Stadt Frankfurt am Main im Sinne vorgenannter Leitlinien weiter zu entwickeln.

Anlage Konsolidierungskreis

Konzernunternehmen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2009				
Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil - Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T € (**)
VERBUNDENE VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN				
Direkte Städtische Beteiligungen				
Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	1.542	-7.124
Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum- Grundstücksgesellschaft mbH und Co. KG	Stadt Frankfurt am Main	100,00	47.524	-97
BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum- Grundstücksgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	14	1
Dom Römer GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	25	0
Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	21.325	1.603
HFM Hafen Frankfurt Managementgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	2.711	567
Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	95	-1
Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	1.173	-14.565
Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	100	-3.967
Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	14.014	7.011
Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt – Höchst GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	-234	-10
Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	1.412	-4.760
Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklung mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	65.079	-2.157
Stadtentwässerung Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	182.330	6.727
Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	16.047	-59.611
Städtische KITAS Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	79.736	-86.308
Städtische Kliniken Frankfurt am Main – Höchst (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	25.700	-3.858
Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main	Stadt Frankfurt am Main	100,00	1.058	-4.720
traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	405	-9.221
Volkshochschule Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	662	-8.135

Anlage Konsolidierungskreis

Konzernunternehmen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2009				
Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil - Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T € **)
Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	1.045	-4.763
Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	25	0
Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main (freiwillige Versicherung)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	2.797	2.407
Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main (Pflichtversicherung)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	4.778	4.778
Unternehmen des Stadtwerke Teilkonzerns				
Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	301.051	-23.974
Main Mobil Frankfurt GmbH, Offenbach am Main	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	51,00	284	13
In-der-City-Bus GmbH	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	100,00	738	-26
AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	-866	-7.240
BäderBetriebe Frankfurt GmbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	37.710	-23.624
Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	25	-3
Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	9.128	2.551
Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	29.768	29.419
Mainova AG	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	75,22	356.679	62.509
Biomasse-Kraftwerk Fechenheim GmbH	Mainova AG	90,00	7.186	-152
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen	Mainova AG	56,00	23.169	4.884
GHG-FM GmbH	Mainova AG	100,00	91	-9
GHG GmbH	Mainova AG	100,00	2.921	0
Energieversorgung Main-Spessart GmbH, Aschaffenburg	Mainova AG	100,00	5.000	980
Mainova ServiceDienste GmbH	Mainova AG	100,00	50	3.738
Mainova EnergieDienste GmbH	Mainova AG	100,00	3.500	1.191
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH	Mainova AG	90,00	5.695	560
Hotmobil Deutschland GmbH, Gottmadingen	Mainova EnergieDienste GmbH	100,00	2.851	3.156
Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH	Mainova AG	100,00	4.193	-1.026

Konzernunternehmen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2009				
Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil - Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T € **)
SRM Straßenbeleuchtung Rhein Main GmbH	Mainova AG	100,00	34	596
Unternehmen des Messe Teilkonzerns				
Messe Frankfurt GmbH	Stadt Frankfurt am Main	60,00	345.330	11.474
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt Venue GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	95,00	260	4.169
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt Venue GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	3.503	455
PAACE Automechanika Mexico LLC	Messe Frankfurt Inc. Atlanta, USA	50,00	0	-139
Messe Frankfurt Exhibition GmbH	Messe Frankfurt GmbH	100,00	40.243	11.478
Messe Frankfurt Grundbesitz GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt GmbH	100,00	17.937	3.153
Messe Frankfurt Grundbesitz Verwaltung GmbH, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt GmbH	100,00	59	4
Messe Frankfurt Venue GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt GmbH	100,00	298.389	9.953
Productpilot GmbH, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt GmbH	100,00	595	-191
EPOC Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	1.903	345
Indexport Messe Frankfurt S.A., Buenos Aires, Argentinien	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	85,00	194	432
Mesago Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	6.480	4.443
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd. Hongkong, China	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	44.953	8.433
Messe Frankfurt Ausstellungen GmbH, Wiesbaden	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	52	-925
Messe Frankfurt Feiras Ltda, Sao Paulo, Brasilien	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	-1.913	337
Messe Frankfurt France S.A.S. Paris/ Frankreich	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	1.470	1.410
Messe Frankfurt Inc. Atlanta, USA	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	131	-502
Messe Frankfurt Istanbul LS, Türkei	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	1.058	479
Messe Frankfurt Italia Srl. Mailand, Italien	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	-53	-252
Messe Frankfurt Mexico S.de R.L.de C.V., Mexico City, Mexico	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	124	-262

Anlage Konsolidierungskreis

Konzernunternehmen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2009				
Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil - Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T € **)
O.O.O. Messe Frankfurt RUS, Moskau, Russland	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	441	-243
Messe Frankfurt (H.K.) Ltd. Hongkong/China	Messe Frankfurt Asia Holding Ltd. Hongkong, China	100,00	8.991	7.466
Mesago Messe Frankfurt Corporation, Tokio/Japan	Messe Frankfurt Asia Holding Ltd. Hongkong, China	100,00	2.511	1.564
Messe Frankfurt Korea Ltd., Seoul/Südkorea	Messe Frankfurt Asia Holding Ltd. Hongkong, China	80,00	926	365
Messe Frankfurt Trade FairsIndia Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	Messe Frankfurt Asia Holding Ltd. Hongkong, China	100,00	2.331	444
Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd.	Messe Frankfurt (H.K.) Ltd. Hongkong/China	70,00	7.121	-428
Messe Frankfurt (Shanghai) Co. Ltd. Shanghai/China	Messe Frankfurt (H.K.) Ltd. Hongkong/China	100,00	885	513
Guangzhou Guangya Messe Frankfurt Co., Ltd., Guangzhou/China	Messe Frankfurt (H.K.) Ltd. Hongkong/China	50,00	4.097	2.068
Mesago Messemanagement GmbH, Stuttgart	Mesago Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart	100,00	30	7.648
Mesago PCIM GmbH, Stuttgart	Mesago Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart	100,00	26	730
Unternehmen des FES Teilkonzerns				
FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	Stadt Frankfurt am Main	51,00	24.374	11.933
FDS Frankfurter City Dienstleistungen und Service GmbH	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	100,00	9	-3
FES Abfallmanagement- und Service GmbH	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	100,00	2.567	138
FFR GmbH GmbH	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	100,00	1.816	735
RMB Rhein-Main Biokompost GmbH	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	100,00	2.073	735
Unternehmen des ABG Teilkonzerns				
ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	99,99	348.744	37.349
Saalbau GmbH	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	21.314	-3.505
FAAG Technik GmbH	Frankfurter Aufbau AG	100,00	4.000	768
Parkhaus Betriebsgesellschaft mbH	Frankfurter Aufbau AG	100,00	26	1.914
Urbane Projekte GmbH	Frankfurter Aufbau AG	100,00	25	212
PH Goetheplatz GmbH	Frankfurter Aufbau AG	100,00	133	386

Konzernunternehmen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2009				
Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil - Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T € **)
Frankfurter Aufbau AG	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	70.545	31.001
Hellerhof GmbH	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	86,42	36.444	239
MIBAU GmbH	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	92,09	24.435	874
Wohnheim GmbH	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	99,87	90.852	392
Städtische Gemeinschaftsunternehmen				
MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH	Gemeinschaftsunternehmen der FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH / Mainova AG je 50%	100	20	0
ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN				
Direkte Städtische Beteiligungen				
Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00	199	0
KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00	185	36
Praunheimer Werkstätten gGmbH	Stadt Frankfurt am Main	49,06	13.571	-549
Rebstock Projektgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00	6.870	-968
Frankfurt Ticket Rhein-Main GmbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00	797	137
Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH	Stadt Frankfurt am Main über Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main	25,00	4.626	585
Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (Konzern)	Stadt Frankfurt am Main	31,11	324.978	24.116
Beteiligungen des Stadtwerke Teilkonzerns				
Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	20,13	2.230.200	175.700
VIAS GmbH, Verkehrsbetriebe	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	50,00	3.318	931
Gasversorgung Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen	Mainova AG	50,00	22.696	3.068
ENAG/Mainogas Energienanlagen GmbH, Eisenach	Mainova AG	50,00	11.366	1.834
Infranova Bioerdgas GmbH i.G.	Mainova AG	49,90	100	0
Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg	Mainova AG	50,00	9.280	1.101

Anlage Konsolidierungskreis

Konzernunternehmen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2009				
Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil - Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T € **)
Stadtwerke Hanau GmbH	Mainova AG	46,90	34.367	107
Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	Mainova AG	37,70	95.094	7.484
Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau	Mainova AG	36,36	42.196	3.370
Stadtwerke Dreieich GmbH	Mainova AG	26,25	15.281	4.717
Gasversorgung Offenbach GmbH	Mainova AG	25,10	15.574	5.099
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH	Mainova AG	15,60	240.783	33.224
Ohra Hörselgas GmbH, Hörselgau	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	49,00	24.488	8.460
Werragas GmbH, Bad Salzungen	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	49,00	14.727	4.719
Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH, Eisenach	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	23,90	12.942	3.457
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH	20,53	2.621	206
Beteiligungen des ABG Teilkonzerns				
Merton Wohnprojekt GmbH	ABG FRANKFURT HOLDING GmbH	50,00	2.553	117
MainWERT GmbH, Bietigheim – Bissingen	ABG FRANKFURT HOLDING GmbH	50,00	1.426	776
Beteiligungen des Messe Teilkonzerns				
SMT/ASIC/Hybrid MESAGO Messe & Kongreß GmbH & Co.oHG, Nürnberg	Mesago Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart	75,00	116	154
SONSTIGE BETEILIGUNGEN (BEWERTUNG ZU ANSCHAFUNGSKOSTEN)				
Direkte Städtische Beteiligungen				
DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gemeinnützige GmbH, Mannheim	Stadt Frankfurt am Main	7,73	133.678	10.612
FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH	Stadt Frankfurt am Main	40,00	-9.922	-878
FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region	Stadt Frankfurt am Main	37,50	2.282	-3.946
Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH	Stadt Frankfurt am Main	25,00	4.241	-2.923
ivm GmbH (Integriertes Verkehrsmanagement Region Frankfurt RheinMain)	Stadt Frankfurt am Main	25,10	241	0
Kulturregion Frankfurt RheinMain-gemeinnützige GmbH	Stadt Frankfurt am Main	20,24	174	-48
Regionalpark Ballungsraum RheinMain gGmbH, Flörsheim am Main	Stadt Frankfurt am Main	7,69	2.824	624
Regionalpark Rhein-Main Süd-West GmbH, Kelsterbach	Stadt Frankfurt am Main	7,14	7.914	220

Konzernunternehmen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2009				
Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil - Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T € **)
Regionalpark Rhein-Main Taunushang GmbH, Bad Homburg v.d.H.	Stadt Frankfurt am Main	12,50	1.051	0
RheinMain Jobcenter GmbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00	27	1
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH, Hofheim am Taunus	Stadt Frankfurt am Main	3,70	2.172	0
RMA Rhein-Main Abfall GmbH, Offenbach am Main	Stadt Frankfurt am Main	19,23	587	44
RTW Planungsgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	33,33	22	0
Westhafen Projektentwicklungs-GmbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00	161	-5
Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH	Stadt Frankfurt am Main	60,00	43	-66
Lerchesberg Grundstücks-Gesellschaft mbH i.L. *)	Stadt Frankfurt am Main	51,00	-663	242
Beteiligungen über Wirtschaftsförderung GmbH				
Kompass gGmbH	Wirtschaftsförderung GmbH	20,00	k.A.	k.A.
ISF Geschäftsführungs GmbH	Wirtschaftsförderung GmbH	10,00	k.A.	k.A.
Beteiligungen über traffiQ GmbH				
tiQs traffiQ – Servicegesellschaft mbH	traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	100,00	25	-15
Beteiligungen des Stadtwerkekonzerns				
Kraft-Wärme Oberschmitt GmbH, Nidda	Mainova AG	50,00	1.273	845
Gasturbinen-Gesellschaft für Kalle Albert mbH, Wiesbaden	Mainova AG	39,00	1.465	-105
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH, Groß-Gerau	Mainova AG	36,33	52	3
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH *)	Mainova AG	29,90	3.417	24
Syneco GmbH & Co. KG, München	Mainova AG	17,27	48.715	9.308
Syneco Verwaltungs GmbH, München	Mainova AG	25,10	6.181	175
Dynega Energiehandel GmbH	Mainova AG	21,43	183	19
VDV Kernapplikations GmbH & Co. KG, Köln *)	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	12,50	1.352	-108
8KU Renewables GmbH, Berlin	Mainova AG	12,50	508	309
SWM Wind Havelland GmbH & Co. KG, München	Mainova AG	12,50	89.985	-15
Offenbacher Verkehrsbetriebe GmbH, Offenbach am Main	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	49,00	3.179	5.982
MainMobil Offenbach GmbH	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	49,00	263	22

Anlage Konsolidierungskreis

Konzernunternehmen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2009				
Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil - Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T € **)
Beteiligungen FES-Konzern				
ARGE Messe Frankfurt	Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	50,00	154	157
FSG Flughafen Service GmbH	Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	33,30	218	143
Beteiligungen ABG-Konzern				
Garagen-Bau und Betriebsgesellschaft mbH	ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	40,00	3.788	210
Hofgarten Projektgesellschaft mbH	Frankfurter Aufbau AG	50,00	-1.332	-679
Städtische Gemeinschaftsunternehmen				
ABG nova GmbH	Gemeinschaftsunternehmen der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH / Mainova AG je 50%	100,00	105	5
Beteiligungen des Messe Teilkonzerns				
ISF Internationale Schule Frankfurt Rhein-Main GmbH & Co. KG	Messe Frankfurt GmbH	20	k.A.	k.A.
*) Jahresergebnis 2008				
**) vor Ergebnisabführung / Verlustausgleich				

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz	Mrd.	Milliarden
AG	Aktiengesellschaft	MVZ GmbH	Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt-Höchst GmbH
Alte Oper GmbH	Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH	Nassauische Heimstätte	Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH
AVA GmbH	AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH	NKRS	Neues Kommunales Rechnungs- und Steuerungssystem
BäderBetriebe GmbH	BäderBetriebe Frankfurt GmbH	NIG mbH	Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	Nr.	Nummer
BKRZ GmbH	Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum – Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	o. g.	oben genannt
BKRZ GmbH & Co. KG	Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum – Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH und Co. KG	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
bspw.	beispielsweise	p. a.	per anno
bzw.	beziehungsweise	PBefG	Personenbeförderungsgesetz
ca.	circa	PPP	Public Private Partnership
d. h.	das heißt	Prof.	Professor/-in
Dr.	Doktor/-in	qm	Quadratmeter
DV	Datenverarbeitung	Schirn GmbH	Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH
einschl.	einschließlich	S.	Satz
E-VV	Entwurf der Verwaltungsvorschriften zum zehnten Abschnitt (Gesamtabschluss) der GemHVO-Doppik	sh.	siehe
ff.	fortfolgende	sog.	sogenannt
GemHVO-Doppik	Gemeindehaushaltsverordnung	sonst.	sonstige
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz	Sportpark Stadion GmbH	Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH
Hafenbetriebe	Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main Eigenbetrieb	Stadtentwässerung	Stadtentwässerung Frankfurt am Main Eigenbetrieb
HFM GmbH	HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mit beschränkter Haftung	Stadtwerke Holding GmbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch	Stadtwerke Strom/Wärme GmbH	Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
HGO	Hessische Gemeindeordnung	Städtische Bühnen GmbH	Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH
HMDLUS	Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	Städtische Kitas	Städtische Kitas Frankfurt am Main Eigenbetrieb
i.H.v.	in Höhe von	Städtische Kliniken	Städtische Kliniken Frankfurt am Main-Höchst Eigenbetrieb
Info	Information	Tourismus und Congress GmbH	Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main
inkl.	inklusive	traffiQ GmbH	traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
KEG Konversions-Grundentwicklungsges. mbH	KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	u.	und
Kernverwaltung	Stadt Frankfurt am Main Kernverwaltung	u. a.	unter anderem
KG a.A.	Kommanditgesellschaft auf Aktien	VGf GmbH	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
KKJF	Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main Eigenbetrieb	Vgl.	Vergleich
Marktbetriebe	Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main Eigenbetrieb	vgl.	vergleiche
MHKW GmbH	Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH	Volkshochschule	Volkshochschule Frankfurt am Main Eigenbetrieb
min.	Minuten	Wirtschaftsförderung GmbH	Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH
Mio.	Millionen	z. B.	zum Beispiel
Mousonturm GmbH	Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main	ZVK Pflichtversicherung	Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main Pflichtversicherung
		ZVK Freiwillige Versicherung	Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main Freiwillige Versicherung

HERAUSGEBER

Stadt Frankfurt am Main

Der Magistrat

Dezernat für Finanzen,

Beteiligungen, Region

Frankfurt / Rhein-Main

und Kirchen

Paulsplatz 9

60311 Frankfurt am Main

